

report

Jahresbericht
2021

*Gemeinsam
passiert's!*



*Stadtjugendring
Kempten*

„Das steht
drin ...“

REPORT* ■ AUSGABE 2021

Auf dem Weg in die „Lernende Organisation“ _____ 5

Gemeinsam bunt!

Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände _____ 7

Gemeinsam Haltung zeigen!

Jugendpolitische Interessenvertretung _____ 13

Gemeinsam gestalten!

Sozialräumliche Jugendarbeit _____ 19

Jugendzentren und Moja Bühl, Sankt Mang
und Thingers, JSQ-Projekte in den Stadtteilen

Gemeinsam aktiv!

Projekte, die zu uns passen _____ 29

Aktiv Sommer, Bike in the city,
Leben statt schweben, JSQ-Projekte

Gemeinsam begleiten!

Schule & Beruf _____ 39

Arbeitsbrücke, Arbeitserzieher, BO-Schule,
Ganztagesklassen, Kompetenzagentur, OGTS Hofmühle,
OGTS Nordschule, Schulbezogene Jugendarbeit

Gemeinsam Vielfalt leben!

Integration _____ 56

Ambulante Betreuung junger Flüchtlinge, Kulturbrücke

Kontakte und Zusammenarbeit _____ 63

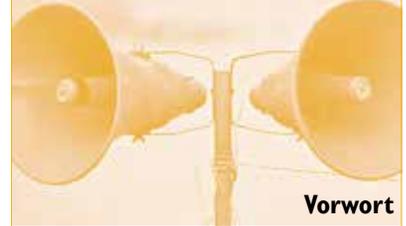
* Ein Report (engl. report „Bericht“ von lat. reportare „zurückbringen, zusammentragen“) ist eine wenig verwendete journalistische Darstellungsform. Der Report ist ausführlicher und oft anspruchsvoller als ein Bericht. Quelle: Wikipedia

Impressum

Report – Jahresbericht des Stadtjugendrings Kempton 2021
Herausgegeben im April 2022.

Herausgeber: Stadtjugendring Kempton KdöR, Bäckerstraße 9, 87435 Kempton
Telefon: +49 831 9600950, Fax: +49 831 96009520
E-Mail: info@stadtjugendring-kempton.de | Internet: www.stadtjugendring-kempton.de

V.i.S.d.P.: Thomas Wilhelm, Vorsitzender | Redaktion und Autoren: Die Kolleginnen
und Kollegen in den Einrichtungen und Projekten des Stadtjugendrings Kempton.
Layout: Rolf Disselhoff | Foto Titelseite: Open-Air-Konzert „Beatz for free“ vor dem
Jugendzentrum Thingers (Foto: SJR Kempton).



Erneut ein Jahr mit vielen Herausforderungen

Liebe Freundinnen und Freunde des Stadtjugendrings Kempten,

2021 war wiederum ein sehr herausforderndes Jahr – nicht nur für den Stadtjugendring Kempten und die Jugendarbeit im Allgemeinen, sondern für unsere gesamte Gesellschaft.

An Covid-19 anpassen

Gestartet ins Jahr sind wir wieder mit einem Lock-Down. Es gab erneut den Eingriff ins Private, aber auch in das Berufliche. Wir mussten unsere Arbeitsweisen, unsere Ziele und alle Planungen wieder an Covid-19 und die möglichen Bedingungen anpassen. 2020 hat uns vieles gelehrt und vieles beigebracht – dies konnten wir 2021 wieder abrufen und dadurch schnell ins Gelingen bringen. Wir haben wiederum die richtigen hygienischen Lösungen gefunden, um auch im Winter und Frühjahr ganz viel Jugendarbeit trotz Lock-Down zu ermöglichen.

Im Sommer und Herbst konnten wir weitgehend normal arbeiten und für die Kemptener Kinder und Jugendlichen viele tolle Angebote bereithalten. Sie werden auf den folgenden Seiten erstaunt sein, was alles gelungen ist und umgesetzt werden konnte.



Aktuell sitze ich wieder am PC in „Mobilen Arbeiten“ und denke über die tollen Momente 2021 nach, aber ich spüre auch den Einschränkungen nach, die vor allem junge Menschen hart traf, da Kindheit und Jugend unwiederbringliche Zeiten darstellen und nun schon über 20 Monate „Covid-19-Wolken“ den Himmel beherrschen.

Kindheit und Jugendzeit kommen zu kurz

Die Kinder und Jugendlichen haben sich toll auf die äußerst schwierigen Bedingungen eingelassen. Haben geduldig „Home-Schooling“, die Reduktion von Kontaktmomenten ertragen und

sich meistens an alle Regeln gehalten. Klar ist aber auch, dass Kindheit und Jugendzeit eigentlich unbeschwerte Zeiten sein sollten, dass viel gelacht, ausprobiert und gelebt werden sollte. Dies alles kommt seit 20 Monaten sicher viel zu kurz. Wenn uns Covid-19 eines gezeigt hat, dann sicher, wie wichtig menschliche Beziehungen für uns alle sind, wie wertvoll es ist, Menschen zu berühren und gemeinsam zu arbeiten.

Die letzten 20 Monate haben aber auch gezeigt, wie wichtig Kindertageseinrichtungen, Schule, die Jugendarbeit und Jugendhilfe sowie die außerschulische Bildung sind, damit speziell junge Menschen hier die notwendigen Sozialisationsinstanzen haben, ►

um gedeihlich aufzuwachsen, aber auch die Erziehenden die notwendige Unterstützung erfahren, um die komplexe Aufgabe der Erziehung gut zu meistern.

Wo wir Beziehungen hatten, ist es auch 2021 gelungen, trotz aller Einschränkungen, ganzjährig Jugendarbeit zu machen. 2022 planen wir einen großen Re-Start der Jugendarbeit (sowohl hauptsächlich auch ehrenamtlich) und wollen wieder wichtige Beziehungsräume aufmachen und attraktive, partizipative Angebote durchführen.

Herausforderung für die Demokratie

2021 wird mir aber auch im Gedächtnis bleiben, wie ich wahrnehme, dass unsere Demokratie von den sogenannten „Querdenkern“ massiv herausgefordert wird. Unser demokratischer Rechtsstaat ist auf Grundüberzeugungen aufgebaut. Darauf, dass es eine wissenschaftlich fundierte „Wirklichkeit“ gibt, dass wir alle am Gemeinwohl interessiert sind, dass wir unsere Privatinteressen bewusst einschränken, damit die Gemeinschaft wachsen und gedeihen kann.

„Querdenken“ bedeutet wohl aber aktuell auch, dass der Glauben an unseren Rechtsstaat verloren geht, dass die gemeinschaftlichen Werte nicht mehr mitgetragen werden, dass das Vertrauen in die Wissenschaft und leider auch das Vertrauen in staatliche Organisationen und die freie Presse negiert wird. Diese Effekte werden durch unverantwortliche Politiker*innen aus wahltaktischem Kalkül noch verstärkt. Dies macht mir Sorge und ich denke, dass wir alle dazu aufgerufen sind, unsere Demokratie zu verteidigen und die Interessen des Gemeinwohls aktiv zu vertreten.

Ein Jahr der großen Themen

2021 war aber auch ein Jahr der großen Themen. Die Stadt Kempten hat viele wichtige Diskussionen angestoßen – die Klimaanpassungsstrategie, starke Zentren, die Digitalisierung (Smart City), die Jugendkommission und die Festlegung der Investitionen bis 2025. Alles große Zukunftsthemen, die wichtig sind, denn eines möchte ich betonen: Covid-19 ist real, wirklich ist aber auch, dass es

neben der Bekämpfung der Pandemie viele Themen gibt, die bearbeitet werden müssen, die nach vorne weisen und wichtig für unsere gemeinsame Zukunft sind.

2021 war ein herausforderndes Jahr. 2021 war aber auch ein schönes Jahr mit tollen Momenten, die in die Zukunft weisen. 2021 war auch ein Jahr, das uns aufzeigt, was wir noch alles zu erledigen haben und 2021 war auch ein Jahr der Entscheidungen – privat und beruflich, wo wir stehen, wo wir uns verorten und für was wir Verantwortung übernehmen.

Wir haben vieles erreicht und auch schon vieles für 2022 vorbereitet. 2022 wird der Stadtjugendring Kempten 75 Jahre alt – ein sehr stolzes Alter für eine Jugendorganisation. Das wollen wir gebührend mit Ihnen allen feiern – den Re-Start der Jugendarbeit!

Ich freue mich Ihnen und euch den Report 2021 überreichen zu dürfen und die umfangreiche Arbeit des Stadtjugendrings Kempten sichtbar zu machen. Viel Spaß beim Lesen wünsche ich Ihnen!

Thomas Wilhelm
Vorsitzender





Auf dem Weg in die „Lernende Organisation“

2020 hatten wir die sogenannte Organisationsentwicklung beim Stadtjugendring abgeschlossen.

2021 machten wir uns auf den Weg in die „Lernende Organisation“. Das bedeutete, dass wir un-

sere Steuerungsgruppe (Alexander Haag, Sabine Fixmer, Marina Neugebauer) beibehalten und mit einer hohen Form an Beteiligung durch sehr viele Mitarbeiter*innen an verschiedenen Themen gearbeitet haben. Es wurden Resonanzgruppen gebildet, die sich mit jeweils einem Themenbereich weiterführend auseinandergesetzten. Die Resonanzgruppen luden dann die Profis zum jeweiligen Themenfeld in sogenannte „Dialoggruppen“ ein, die als Arbeitsgruppen klar umrissene Aufgabenstellungen bearbeitet und weiterentwickelt haben.

Steuermänner und -frauen übernahmen die Koordination der Resonanz- und Dialoggruppen. „Stellenbeschreibungen“ zum Auftrag in der Umsetzung in Resonanz- und Dialoggruppen wurden gemeinsam erstellt. Auch wurden die Möglichkeiten zur Schnittstellenkommunikation über die Gruppen hinaus und zur Sicherstellung der Ergebnisse in mehreren Workshops gemeinsam erarbeitet.

Folgende Resonanz- und Dialoggruppen sind bearbeitet oder aktuell gesetzt und im Einsatz:

- Resonanzgruppe „Synergie“ mit Dialoggruppen „Synergieblicker“, „Ohne Jugend wird’s still“, „8743x“, „75 Jahre SJR“, „Partizipation“. ▶





6 Lernende Organisation

- Resonanzgruppe „Digitalisierung“ mit Dialoggruppen „Digitalisierung intern“, Digitalisierung Jugendverbände“.
- Resonanzgruppe „Marketing“
- Resonanzgruppe „Werte“
- Resonanzgruppe „Zielgruppenwirksamkeit“

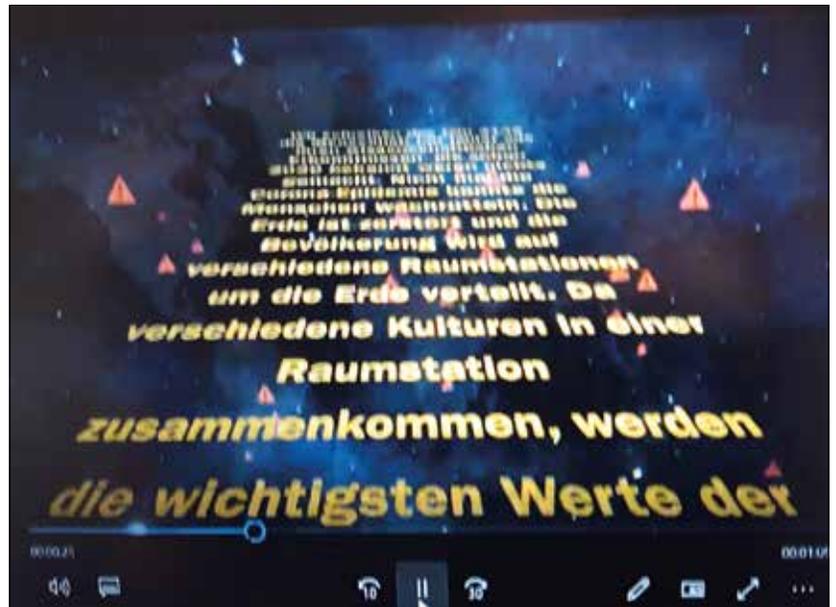
Werteorientierung für den Stadtjugendring

Ein besonderes Highlight war im Februar der „Wertetag“ unter Beteiligung aller Mitarbeiter*innen. Spielerisch waren wir auf der „SJR-Raumstation“ unterwegs und erarbeiteten eine Werteorientierung für den Stadtjugendring Kempten (siehe Rückseite Report).

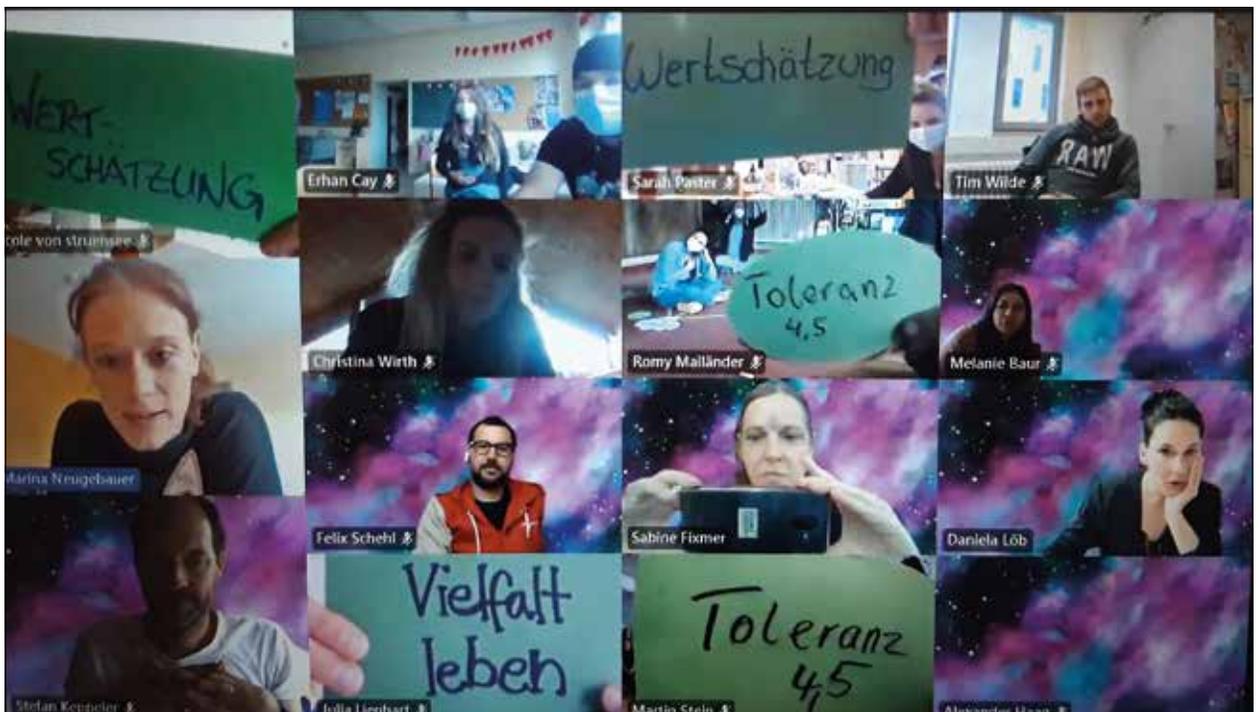
Viele waren 2021 mit viel Herzblut und Engagement dabei – dafür vielen herzlichen Dank. Ohne

diese hohe Bereitschaft, die Organisation gemeinsam weiterzuentwickeln, wären wir nicht da, wo wir stehen. Das ist nicht selbstver-

ständig, aber ein Ausdruck unserer Kultur beim Stadtjugendring. 2022 wird es weitergehen. Ihr dürft also gespannt sein! ■



„Wertetag 2021“ – gemeinsam wurde eine Werteorientierung für den Stadtjugendring entwickelt. FOTOS: SJR KEMPTEN



Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände

*Gemeinsam
bunt!*



Viel Schatten, aber doch einige Lichtblicke 2.0



Die verbandliche Jugendarbeit ist ein Kernprozess für den Stadtjugendring. Zusammen mit der jugendpolitischen Interessenvertretung der älteste. Die Überschrift zum Bericht für das Jahr 2020 lautete „Viel Schatten, aber doch einige Lichtblicke“. Mit dem Zusatz „2.0“ passt dies auch für 2021. Trotz Fortschritten in der Eindämmung der Pandemie (Impfen!) waren die

Jugendverbände in ihrer Arbeit mit und für Kinder und Jugendliche immer wieder massiv betroffen und nie ohne Einschränkungen. Verbessert hat sich der Stellenwert der Jugend- und Kindergruppen in der Wahrnehmung von politischen Entscheidungsträger*innen. Stand zu Beginn der Pandemie die Jugendarbeit noch in einer Reihe mit Clubs und Bordellen, konnte durch hartnäckige Lobbyarbeit Schritt für Schritt die außerschulische Jugendbildung, für welche die Jugendverbände stehen, die politische Akzeptanz erringen, die sie braucht.

Die Fachberatung Jugendverbände beim Stadtjugendring versteht sich als Servicestelle, als Anbieter von öffentlichen Plattformen und als Schnittstelle zwischen Jugendverbänden und Stadtjugendring. In allen Bereichen lässt sich das schwierige Jahr allzu gut aufzeigen.

**Anzahl
der Jugendverbände
konstant**

Eine gute Nachricht vorab: Von den 31 Jugendverbänden, die zum Jahresbeginn das Vertretungsrecht (siehe Infobox) hatten, waren zum Jahresende noch alle 31 mit dabei. Immerhin haben alle „über-

lebt“, wie gut oder schlecht, ist nur ansatzweise feststellbar. Verbandliche Jugendarbeit im Dauerkrisenmodus löst keine Begeisterungstürme aus. Es fehlt die reale Begegnung, Spüren, Anfassen, Riechen, Schmecken, Wenn die Kinder und Jugendlichen gehalten werden können, die schon mit dabei sind, ist das ein großer Erfolg. Eine Fluktuation (Alter, andere Interessen, Wegzug von Kempten, etc.) gibt es ohne und mit Corona. Diese auszugleichen, ist schon in normalen Zeit selten leicht.

**Eigenständiges
Handeln
der Jugend
im Blickpunkt**

Im Nachgang der Herbstvollversammlung gab es einigen Wirbel, als ein Kemptener Schützenverein pressewirksam seinen Austritt aus dem Stadtjugendring erklärte. An dieser Stelle soll es jetzt nicht um eine inhaltliche Bewertung von Ursachen, Gründen und Befindlichkeiten gehen, sondern allein um den verbandspolitischen Aspekt.

Vereine und Organisationen für und von Erwachsenen sind keine Jugendverbände. Allein Jugendverbände sind Mitglieder. In Bayern sind sie dies im Bayerischen Jugendring. Aufnahmevorausset-

Infobox: Mitgliedschaft und Vertretungsrecht

Eine Jugendorganisation (die Rechtsform spielt keine Rolle) kann Mitglied im Bayerischen Jugendring werden. Damit verbunden ist auch die öffentliche Anerkennung als freier Träger der Jugendhilfe.

Es gibt Mitgliedsverbände, die es an vielen Orten, aber auch welche, die es nur an einem Ort in Bayern gibt. Kommt bei einem Mitgliedsverband eine neue Gruppe an einem Ort dazu, wo es diese bisher noch nicht gab, ist die Mitgliedschaft schon gegeben. Sie muss nicht erneut beantragt werden. Vor Ort in den 96 Stadt- und Kreisjugendringen nennt sich das dann Vertretungsrecht.

Würde beispielsweise eine Jugendorganisation aufgelöst oder aus dem Bayerischen Jugendring austreten, gälte dies für alle Gruppen in ganz Bayern. Umgekehrt verliert keine Jugendorganisation ihre Mitgliedschaft, wenn es sie an einem Ort nicht mehr gibt. Da verliert sie nur ihr lokales Vertretungsrecht, das - sobald es die Jugendorganisation dort wieder gibt - erneut wahrgenommen werden kann.



Seit 2021 neu im Verleih für die Jugendarbeit: die rote SJR-Ape und drei Faltpavillons. FOTOS: SJR, KEMPTEN

zungen sind: eigenständiges und gemeinnütziges Handeln, demokratische Willensbildung, eigene Finanzen, parteipolitische Unabhängigkeit.

Bis jetzt wurde das Vertretungsrecht für die Bayerische Schützenjugend auch von den Hildegardisschützen wahrgenommen, die dieses zukünftig nicht mehr wollen. Wir bedauern, dass die Hildegardisschützen ihr Vertretungsrecht in der Vollversammlung nicht mehr wahrnehmen. Das Vertretungsrecht der Bayerischen Schützenjugend wird nun von der Schützenjugend der Kgl. priv. FSG 1466 Kempten erfüllt. Wir freuen uns auf eine enge Zusammenarbeit in der Zukunft.

Jugendverbände dürfen und müssen eigenständig handeln. Sie

dürfen Anträge stellen, so sollen jugendpolitisch aktiv sein und neben ihrem Verbandszweck demokratische Bildung ermöglichen. Jugendverbände sollen solidarisch handeln und ihre Interessen aktiv vertreten – das ist Demokratie pur.

Auswirkungen der Pandemie im zweiten Jahr

An drei Hauptaufgaben der Fachberatung Jugendverbände beim Stadtjugendring (Service, „Schulung, Öffentlichkeit“) lassen sich die Auswirkungen der coronabedingten Regeln auch durch Zahlen und Fakten gut aufzeigen.

Zu den Serviceleistungen des Stadtjugendrings gehören der Geräte- und Materialverleih, die Ausbezahlung von Zuschüssen, die Qualifizierung durch Kurse und Seminare und auch die Vermietung von Räumen und des Jugendzeltplatzes. Auf den ersten Blick scheint die zuletzt genannte Einrichtung des Stadtjugendrings ein im Jahresvergleich normales Jahr vorweisen zu können. Die Anzahl der Gruppen und Personen auf dem Jugendzeltplatz bewegte sich noch in einem normalen Umfang, aber bei einem Blick auf die Übernachtungszahlen, Belegungstage und Belegungsquote wird die Misere deutlich sichtbar. Nur allein aufgrund der Tatsache, dass der Jugendzeltplatz im Stadtteil Rothkreuz bei vielen Gruppen sehr beliebt ist, konnten Ausfälle teilweise kompensiert werden. In normalen Jahren waren rund ►

Jugendverbände im Stadtjugendring Kempten

Adventjugend

Alevitische Jugend

AlpenCHURCH Jugend

BDKJ Bund der Deutschen Katholischen Jugend

Bläserjugend im Allgäu-Schwäbischen Musikbund

BONITO

Bühnentauer Kinder- und Jugendtheater

CPK Christliche Pfadfinderschaft Kreuzträger

DITIB Jugend Kempten

djo Deutsche Jugend in Europa

DPSG Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg

Evangelische Jugend

Gewerkschaftsjugend im DGB

Islamische Jugend

Johanniter-Jugend

Jugend des Deutschen Alpenvereins

Jugendfeuerwehr Kempten

Jugendgruppe Inter im Haus International

Jugendorganisation Bund Naturschutz

Jugendrotkreuz

Jugendwerk der AWO

Karneval-Jugend

Naturfreundejugend

Naturschutzjugend im LBV

Schützenjugend

SJD - Die Falken

Solidaritätsjugend

Sportjugend im BLSV

THW-Jugend

Trachtenjugend

Youth Unlimited & Royal Rangers

Wir über uns

Mehr Informationen zu den Jugendverbänden im Stadtjugendring Kempten gibt es in „Wir über uns“, die Beilage zum Jahresbericht und unter www.jugendverbaende-in-kempten.de

20 Absagen aufgrund fehlender Kapazitäten in den Hauptmonaten Juli und August der Normalfall. Aber, die Gruppen blieben 2021 kürzer und waren durchweg kleiner. Der Jugendzeltplatz ist mit einem blauen Auge davongekommen und gegenüber 2020 war es eine deutlich positive Entwicklung.

Der Geräte- und Materialverleih und auch die Raumvermietung im Haus des Stadtjugendrings in der Bäckerstraße 9 hat kaum stattgefunden. Das gilt vor allem für alle Bereiche im Verleih (Boote, Mediengeräte, Cateringausstattung, Zelte). Trotzdem konnte 2021 ein Beschluss der Vollversammlung umgesetzt und drei Falt-Pavillons mit in den Verleih aufgenommen werden. Neu hinzugekommen ist

auch die rote SJR-Ape (Piaggio-Kleintransporter). Da der Geräte- und Materialverleih auch in den Jahren vor Corona von Höhen und Tiefen bei den Ausleihzahlen betroffen war, sind zumindest in kleinen Teilen auch andere Gründe (Sortiment trifft nicht mehr den Bedarf) für den Tiefpunkt in den Jahren 2020 und 2021 denkbar.

Anzahl der Zuschüsse zeigt Probleme auf

Bei den Zuschüssen an die Jugendverbände dokumentieren die Zahlen jedoch einen eindeutigen Trend. Zum 1. Januar waren die neu entwickelten und von der Vollversammlung im November 2020 beschlossenen Zuschussrichtlinien in Kraft getreten. Inhaltlich waren sie zuvor an die Bedürfnisse und Anforderungen der Jugendverbände in einem großen, partizipativen Prozess angepasst worden.

Lediglich 36 Zuschussanträge wurden 2021 gestellt. Die ausbezahlte Summe machte nur 31 Prozent der maximal möglichen Mittel aus. Von 31 Jugendverbänden mit Antragsrecht stellten gerade einmal 10 mindestens einen Antrag. In den Jahren vor der Pandemie waren es in der Regel 85 und mehr Anträge. Die bereitgestellten Mittel mussten dabei oft über andere Haushaltsstellen erhöht werden.

Ein besonders krasses Bild und damit ein Symbol für die Probleme des Jahres zeigte sich beim Abruf der Grundförderung. Hier stehen jedem Jugendverband pauschal 100 Euro zu. Es genügt ein ein-



Eine Gesamtschau der Kemptener Jugendverbände präsentiert „Wir über uns“ in gedruckter Form und auch im Internet: FOTO: SJR KEMPTEN

facher Antrag. Ergebnis: Gerade einmal acht (!) von 31 Jugendverbänden haben diesen Antrag eingereicht.

Bei den Fortbildungen für Jugendleiter*innen zeigte sich ein gemischtes Bild. Stattfinden konnten der Erste-Hilfe-Kurs (Ausnahmeregelung), ein Seminar zu den Zuschussrichtlinien, ein Workshop „Online-Gruppenstunde“ und der SUP-Kurs. Nicht stattfinden durfte der „Bootsführerkurs für Anfänger*innen“. Ganz klassisch, weil zu wenig Anmeldungen, wurde der Kurs „Digitale Jugendarbeit gestalten mit Padlets“ abgesagt. Vermutlich hatten im Mai die

Geschäftsstelle Stadtjugendring Kempten

Alexander Haag

| Geschäftsführer

Sabine Fixmer

| Pädagogische Fachberatung/Leitung Abteilung Projekte

Rolf Disselhoff

| Fachberater Jugendverbandsarbeit/Öffentlichkeitsarbeit

Beate Eschbaumer

| Verwaltungsangestellte

Sabine Lienert

| Personalsachbearbeiterin

Susan Kiehstaller

| Verwaltung, Datenschutz, Marketing, Social Media

Christine Schnell (bis April)

| Assistentin der Geschäftsleitung,
Abwicklungskordinatorin JSQ/Projektmittel

Tim Wilde (ab April)

| Verwaltungsangestellter

Hermann Mayr

| handwerklich-pädagogischer Mitarbeiter

Francesco Bagnulo

| Platzwart Jugendzeltplatz

Diesmal im und vor dem Haus in der Bäckerstraße 9 – der „Floki“, ein Flohmarkt, bei dem Kinder und Jugendliche als Händler und Kunden im Mittelpunkt standen. Zur Abwechslung gab es zudem ein spannendes Programm. FOTOS: SJR KEMPTEN ►

meisten Jugendleiter*innen genug von Treffen im Internet.

Öffentliche Plattformen für die Jugendarbeit

Regelmäßig schafft der Stadtjugendring „Plattformen“, welche die Chance eröffnen, die Jugendverbände einer größeren Öffentlichkeit bekannt zu machen. 2021 waren dies die Broschüre und Website „Wir über uns“, der Kindertag im Juli, der Flohmarkt für Kinder- und Jugendliche und der Weihnachtsmarkt zum Beginn des Advents.

Corona stellte die Herausgabe einer Broschüre und die Programmierung einer Website vor keine Probleme, eher schon, 31 Gruppen zur termingerechten Abgabe von Texten und Fotos zu bringen. Trotz einiger, sich in der Dringlichkeit steigender Erinnerungsnachrichten konnte „Wir über uns“ wie gewohnt in gedruckter und digitaler Form erscheinen und zeigt damit eine Gesamtschau der verbandlichen Jugendarbeit in Kempten.

„Floki“ trotz Corona

Im Jahreskalender als nächstes stand der Flohmarkt für Kinder und Jugendliche oder kurz „Floki“ im Haus des Stadtjugendrings ►



auf dem Programm. Dabei handelt es sich nicht nur um den Flohmarkt selbst, sondern auch um ein umfangreiches Rahmenprogramm für die Kinder, spätestens dann, wenn sie die Lust verlieren, am Marktstand ihre Spielsachen zu verkaufen. Mit dabei waren die Jugendverbände Bonito, Falken, Bühnentaucher und die Naturfreundejugend, die alle ihre Heimat in der Bäckerstraße 9 haben. Neu dazu kamen die Schützenjugend von der Schützengesellschaft Lenzfried Hirsch.

Ursprünglich war der „Floki“ für den April geplant. Da waren aber noch zu wenige geimpft und die Einschränkungen noch weitgehend und zu einschränkend in Kraft. Deshalb zogen wir in den Oktober um und erweiterten das Marktgelände um die komplette Bäckerstraße, so dass für alle Marktstände ausreichend Abstand und Frischluft garantiert werden konnten. Es wurde dann die Stadtjugendring-Veranstaltung mit den meisten Besuchern im Jahr 2021. Eine Wiederholung für 2022 ist fest eingeplant. Bereits heute gibt es Anmeldungen von Kindern.

Eine unendliche Geschichte ohne Happyend erlebten Kindertag und Weihnachtsmarkt. Gerade beim Kindertag war der Optimismus bei allen Verantwortlichen

groß. Auch wenn zum Start der Vorbereitungen im Februar Veranstaltungen dieser Art noch gar nicht erlaubt waren, gingen wir alle davon aus, dass dies Mitte Juli nicht mehr so sein wird. Wir haben uns geirrt. Straßenfeste und Volksfeste (da fällt der Kindertag drunter) blieben verboten. Wir mussten, um überhaupt etwas auf die Straße oder den St.-Mang-Platz bringen zu können, neu planen. Aus einem Kinderstraßenfest mit vielen Mitmachaktionen und Bühnenauftritten musste ein Flohmarkt mit einem begleitenden, nicht im Mittelpunkt und räumlich deutlich entzerrtem Programm werden. Der wetterabhängigste und am wenigsten planbare Teil der Veranstaltung sollte also das Kernstück bilden. Das hat, dafür sorgte dann auch der Allgäuer „Sommer“, nicht funktioniert. Dazu kam, dass das Rahmenprogramm immer dünner wurde. Einige Gruppen hatten hier unterschätzt, welche Spuren der

monatelange Stillstand in ihrem Verein hinterlassen hatte.

Für den Weihnachtsmarkt am Samstag vor dem 1. Advent ging alles seinen gewohnten Gang. Infektionskritische Punkte waren schon im Vorfeld entschärft worden: kein zentrales Catering, kein Posaenchor, keine Bühnenauftritte, Hygiene an allen Ecken und Enden, Abstand und nochmals Abstand. Die Plätzchen und Laible waren gebakken, Verkaufsartikel gebastelt. Es hat alles nichts genützt. Wenige Tage vor dem Termin, kam das Verbot für alle Weihnachtsmärkte in Bayern.

2022 steht der „Restart“ auch der verbandlichen Jugendarbeit an. Dafür wurden und werden gerade wichtige Voraussetzungen geschaffen (Beteiligungsmöglichkeiten, finanzielle Unterstützung). Entscheidend wird aber sein, dass die Jugendverbände von langen Phasen der Einschränkungen frei bleiben. ■





**Gemeinsam
Haltung
zeigen!**

Jugendpolitische Interessenvertretung

Die SJR-Ape on Tour als U18-Wahllokal für die „DemokratieWerkStadt“. FOTO: SJR KEMPTEN



Führungswechsel in einem politischen Jahr

Eine grundlegende Aufgabe des Stadtjugendrings ist die jugendpolitische Interessenvertretung junger Menschen in Kempten. Wir kommen dieser Aufgabe nach, indem wir jugendpolitische Forderungen an die Kommunalpolitik stellen, regelmäßig Fraktionsgespräche durchführen und uns aktiv im Jugendhilfeausschuss, der Kinderkommission sowie im Integrationsbeirat zu Wort melden. Darüber hinaus bringen wir bei der Bauleitplanung und dem Flächennutzungsplan unser Wissen

ein, versuchen Anträge der Vollversammlung umzusetzen und politische Bildung durch verschiedene Aktionen und Veranstaltungen zu ermöglichen. Zudem haben wir fünf Delegierte der Jugendverbände und der offenen Jugendarbeit in der Jugendkommission. Unser Vorstand bezieht zu politischen Fragestellungen aktiv Position.

Jugendpolitische Forderungen

Das Herzstück unserer jugendpolitischen Arbeit sind die jugendpolitischen Forderungen zur Kommunalwahl (aufgestellt 2019). Aktuell können wir folgende Erfolge benennen:

- Die Erhöhung des Zuschusses für die ehrenamtliche Jugendarbeit wurde umgesetzt.
- Die Integration zu fördern, wurde durch die Erstellung eines Integrationskonzeptes der Stadt Kempten vorbildlich umgesetzt. Wir freuen uns jetzt darauf, dass dieses Konzept mit Leben gefüllt wird.
- Die geschlechtsspezifische Jugendarbeit noch mehr in den Fokus zu nehmen, wurde vom Amt für Jugendarbeit und dem Jugendhilfeausschuss erfolgreich aufgenommen. Die Fortschreibung der Jugendhilfeplanung

diesbezüglich hat begonnen und es gab erste digitale Befragungen.

- Die Entwicklung einer Partizipationsmarke hat die Stadt Kempten in vorbildlicher Weise umgesetzt. Es wurde die Jugendkommission gegründet und es fanden erste digitale Befragungen in der Zielgruppe statt.
 - Der Ausbau der Medienpädagogik hat mit Smart City eine neue Möglichkeit gefunden. Das Amt für Jugendarbeit und der Stadtjugendring wollen hier, gefördert durch Bundesmittel, aufsuchende aber auch stationäre Angebote in den Jugendeinrichtungen anbieten.
 - Die finanzielle Ausstattung in den gebundenen Ganztagesklassen wurde vom Kultusministerium umfänglich erhöht. Damit sind die jugendpolitische Forderung erfüllt worden.
 - „Iller erleben“ wurde in den Bereich „Starke Zentren“ aufgenommen. Weitere Entwicklungen wird es insbesondere an der Illerwiese geben.
- 2020 haben wir noch geschrieben, dass von 15 jugendpolitischen Forderungen vier bereits umgesetzt wurden oder in Bearbeitung sind. Für 2021 dürfen wir vermelden, dass sieben Forderungen schon umgesetzt wurden oder in

Der Stadtjugendring-Vorstand

Stefan Keppeler

Vorsitzender (bis 3.5.) | Gewerkschaftsjugend

Thomas Wilhelm

stellvertretender Vorsitzender (bis 3.5.) | Sportjugend
Vorsitzender (ab 3.5.)

Manuel Büttner

Beisitzer (bis 3.5.) | Gewerkschaftsjugend
stellvertretender Vorsitzender (ab 3.5.)

Moritz Brüche

Beisitzer (ab 3.5.) | Evangelische Jugend

Marcel Heydenreich

Beisitzer | Jugend des Deutschen Alpenvereins

Vanessa Menke

Beisitzerin (ab 3.5.) | Jugend des Deutschen Alpenvereins

Franziska Limmer

Beisitzerin (bis 3.5.) | Trachtenjugend

Tanja Neumeir

Beisitzerin | Johanniter-Jugend

Eda Dudhan Odaci

Beisitzerin | Alevitische Jugend

Bearbeitung sind. Dies macht uns sehr glücklich! Die Gründung der Jugendkommission ist dabei wohl die herausragende Entwicklung. Die Umsetzung mit Dominik Tartler als einem jungen, kreativen und dynamischen Jugendbeauftragten des Stadtrates freut uns sehr!

Vollversammlungen digital

2021 mussten beide Vollversammlungen, unsere höchsten „Organe“, digital stattfinden. Dies war für uns zum einen ein riesiger Kraftaufwand, da eine digitale Sitzung wesentlich komplexer vorzubereiten ist. Zum anderen glauben wir fest daran, dass das persönliche Zusammenkommen die beste Grundlage für die Jugendarbeit ist.

In der Frühjahrsvollversammlung war die wichtigste Entscheidung, den neuen Vorstand zu wählen. Alle zwei Jahre muss sich das gesamte Gremium wieder zur Wahl stellen. Dieses Jahr trat Stefan Keppeler nach 10-jähriger Tätigkeit als Vorsitzender und insgesamt 20 Jahren Vorstandstätigkeit (Beisitzer und stellvertretender Vorsitzender) nicht mehr an.

Die Wahl konnte gut und sicher digital umgesetzt werden. Es wurden fünf Vorstände bestätigt und zwei neue Vorstände in das Gremium gewählt. Thomas Wilhelm (Vorsitzender) und Manuel Büttner (stellvertretender Vorsitzender) erhielten sehr gute Wahlergebnisse und leiten seit dem 3. Mai 2021 die Geschicke des Stadtjugendrings. Wir sind sehr glücklich, dass



Nach vielen Jahren im Vorstand des Stadtjugendrings wurden Stefan Keppeler und Franziska Limmer in der Frühjahrsvollversammlung verabschiedet. FOTOS: SJR KEMPTEN



wir einen vollbesetzten Vorstand haben und durchaus stolz, dass diesem auch drei Frauen angehören. Der Abschied von Stefan Keppeler war sehr emotional und bleibt auch digital im Gedächtnis.

Die Herbstvollversammlung fand unter noch schwierigeren Bedingungen statt, da wir aufgrund der Covid-19-Entwicklungen sieben Tage vor der Veranstaltung auf ein digitales Format wechseln

mussten. Wir haben gelernt, dass diese Vorlaufzeit nicht reicht, um eine störungsfreie digitale Vollversammlung zu planen und durchzuführen. Dies ist wieder ein Beispiel dafür, wie herausfordernd 2021 für die Jugendarbeit war.

In dieser Vollversammlung wurde der Beschluss „Verbot von Waffenwerbung bei Veranstaltungen des Stadtjugendrings Kempten“ gefasst, der sehr intensiv diskutiert und auch durch die Presse und die Öffentlichkeit interessiert aufgenommen wurde.

Willkommen in der „DemokratieWerkStadt“!

Ganzjährig hat die Resonanzgruppe Jugendpolitik getagt und unter anderem die „DemokratieWerkStadt“, das neue Projekt zur politischen Jugendbildung und Jugendbeteiligung, gesteuert. ▶

Die Vision der „DemokratieWerkStadt“ ist es, junge Menschen in Kempten für Demokratie zu begeistern und sie dazu zu befähigen, ihre politischen Mitbestimmungsmöglichkeiten zu kennen und zu nutzen. Neben Videopodcasts waren die Arbeitsschwerpunkte vor allem Aktionen und Veranstaltungen rund um die Bundestagswahl.

„Abgefahren & Nachgefragt“ – die rote Ape im Auftrag politischer Jugendbildung unterwegs

Um die Stimmen junger Menschen in Kempten einzufangen, fuhren Julia Lienhart und Christian Seitz an jugendtypische Orte, wie z.B. an die Iller, den Residenzplatz oder das Forum. Sie waren mit der roten Ape im Auftrag des Videopodcasts „Abgefahren & Nachgefragt“ unterwegs.

Im Videopodcast wurden junge Kemptener*innen z.B. zu ihrem „Herzensthema“ zur Bundestags-

Beim Jahresempfang des Stadtjugendrings stand die Diskussionskultur im Internet im Fokus. Titel der Online-Veranstaltung: (a)Sozial im Netz FOTO: SJR KEMPTEN



Gestartet als Eintopfstand auf Rädern und lange Jahre Dekoration im Autohaus zum Werkzeug der Demokratie – die rote Ape war 2021 das Markenzeichen der „DemokratieWerkStadt“ und der U18-Wahlen.

FOTO: SJR KEMPTEN

wahl befragt oder Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aus dem Allgäu interviewt. Dies waren Politiker*innen, wie der Jugendbeauftragte und Stadtrat Dominik Tartler, aber auch Sportler*innen oder Influencer*innen. Zielrich-

tung der Interviews war immer das Empowerment der jungen Menschen.

Für die „DemokratieWerkStadt“ ist Partizipation das leitende Prinzip: Neben der Auswahl der Interviewpartner*innen wurden Jugendliche auch beim Filmen, Vertonen und Schneiden beteiligt.

Wahlparti – eine interaktive Wahlveranstaltung für junge Menschen

Am 16. September fand im Künstlerhaus in Kempten wieder eine Wahlparti statt – ein Format zur jugendpolitischen Bildung des Stadtjugendrings, das mittlerweile traditionell in der Woche vor einer Wahl stattfindet. Im



* „Wahlparti“ ist übrigens kein Schreibfehler, sondern leitet sich von Partizipation ab. Es steht damit für die Teilhabe und Beteiligung junger Menschen an politischen Entscheidungen.

Rahmen einer Podiumsdiskussion bekamen junge Menschen auch diesmal wieder die Chance, den Direktkandidat*innen ihre Fragen rund um die Bundespolitik zu stellen und diese dadurch für jugendpolitische Themen zu sensibilisieren.

Julia Lienhart moderierte die Wahlparti zusammen mit Felix Schehl. Vor allem die gelungene Rapeinlage des Moderationsduos zu Beginn der Veranstaltung wird

den Besucher*innen wohl im Gedächtnis bleiben. Den technischen Support für die Übertragung des Livestreams auf der Seite des digitalen Jugendzentrums „8743x“ meisterte das Team Christian Seitz und Martin Stein. Die Übertragung der Wahlparti wurde von über 500 (jungen) Leuten gestreamt.

Die Besucher*innen bekamen auch einen Einblick hinter die Kulissen: Die Politiker*innen stellten sich beispielsweise durch selbstgedrehte Handyvideos vor und bezogen Stellung zu den Parteiprogrammen. Darüber hinaus wurde ein „Jugendrad“ zu den jugendpolitischen Forderungen des Bayerischen Jugendrings gedreht, das die Kandidat*innen zu teils sehr

persönlichen Stellungnahmen herausforderte.

Die Direktkandidat*innen stellten sich auch den regen Diskussionen mit den Besucher*innen im Künstlerhaus und über den Livestream. Themen der jungen Leute im Rahmen der Podiumsdiskussion waren u.a.: Absenkung des Wahlalters, Verkehrspolitik, Gender Pay Gap, Umweltschutz oder Legalisierung von Cannabis.

Schulworkshops und UI8-Wahl – die bunten Angebote politischer Jugendbildung

In Vorbereitung auf die Bundestagswahl konzipierte die „Demo- ▶

**Wahlparti* zur Bundestagswahl
im „Künstler“.** FOTO: RALF LIENERT





Mit einer eindrucksvollen 3D-Videoprojektion gedachte der Stadtjugendring der Reichspogromnacht von 1938 und der Opfer des Faschismus. FOTO: RALF LIENERT

kratieWerkStadt“ einen Workshop für Jugendliche der 9. bis 11. Klassen. Leider wurde der Workshop kaum gebucht. Als Grund gaben die Schulen meist fehlende zeitliche Kapazitäten aufgrund der Corona-Pandemie an. Dies war sehr schade, denn das abwechslungsreiche Workshopformat bot einen bunten Mix aus analogen und digitalen Methoden, wie dem Kahoot-Quiz „Wie wird man Bundeskanzler*in?“ oder dem Action Bound „Erstwähler-Rallye“.

Auch vor dieser Wahl gab es für alle Noch-nicht-Volljährigen wieder die Möglichkeit bei der U18-Wahl ihr Kreuz zu setzen. Gemeinsam mit dem Jugendzentrum Sank Mang – das als offizielles Wahllokal ausgerufen wurde – und der MoJa (Mobile Jugendarbeit) organisierte die „DemokratieWerkStadt“ die U18-Wahl in Kempten. Über 200 Kinder und Jugendliche nahmen daran teil und nutzten dadurch die Möglichkeit, sich selbstbestimmt politisch auszudrücken. Stimmen

wurden u.a. in den Jugendzentren, am JA-Mobil, in der Innenstadt und an der Philipp-Neri-Schule gesammelt.

Das Jahr 2021 war im Bereich jugendpolitischer Interessensvertretung für uns ein spannendes und wichtiges Jahr. Wir durften und mussten auch aufgrund von Corona wieder sehr viel lernen und haben gemerkt, was uns trägt: zusammen kommen, zusammen arbeiten, um zusammen zu bleiben! ■



**Gemeinsam
gestalten!**

Sozialräumliche Jugendarbeit

Die Fahrt nach Augsburg war für die Jugendlichen aus dem Jugendzentrum Sankt Mang das Highlight in den Herbstferien. FOTO: SJR KEMPTEN



Sozialräumliche Jugendarbeit rockt auch 2021!

2021, was für ein verrücktes Jahr. Wieder musste sich die sozialräumliche Jugendarbeit ständig an die aktuelle Infektionslage anpassen, Hygienekonzepte schreiben und die jugendlichen Besucher zu den Maßnahmen informieren und mitnehmen. Dennoch schafften wir es wieder, eine vielfältige Jugendarbeit zu machen und viele coole Aktionen und Projekte umzusetzen. Besonders wichtig war es, jederzeit für lebenspraktische Hilfe und Gespräche für die Jugendlichen verfügbar zu sein. Was trotz der Pandemie alles möglich war in unseren drei Sozialräumen, möchten wir euch näherbringen. Viel Spaß in der Welt der sozialräumlichen Jugendarbeit.

„8743x“

Unser digitales Jugendzentrum „www.8743x.de“ war ein wichti-

Jugendzentrum & Moja Thingers

Manuel Hess

| Leiter Jugendzentrum

Erhan Cay

| pädagogischer Mitarbeiter Jugendzentrum

Romy Mailänder

| pädagogische Mitarbeiterin Jugendzentrum
Moja Thingers

Anais Rehle

| pädagogische Mitarbeiterin Jugendzentrum

Christian Seitz

| pädagogischer Mitarbeiter Jugendzentrum

Jugendzentrum & Moja Bühl

Nicole von Struensee

| Leiterin Jugendzentrum

Alexander Bensch

| pädagogischer Mitarbeiter Jugendzentrum, Moja Bühl

Barbara Dempfle

| pädagogische Mitarbeiterin Jugendzentrum

Anja Kiechle (ab Oktober)

| pädagogische Mitarbeiterin Jugendzentrum

Hannah Klinger-Hippold

| pädagogische Mitarbeiterin Kulturprojekt

Johannes Lang (bis Oktober)

| pädagogischer Mitarbeiter Jugendzentrum

Vroni Natterer (ab Dezember)

| pädagogischer Mitarbeiter Jugendzentrum

Janine Rusch

| pädagogische Mitarbeiterin Jugendzentrum

ger Baustein für die Beziehungsarbeit und ein Ort für persönliche Kontakte während der Lockdowns. Wir haben auch 2021 weiter an der Seite gearbeitet und wollen sie jetzt schrittweise zu einer Jugendinformationsplattform ausbauen, an der sich Jugendliche beteiligen können.

Jugendzentrum

Sankt Mang

Was macht man nicht alles

im Lockdown!

Im Lockdown entwickelten wir für „8743x“ verschiedene Onlineformate, wie zum Beispiel „Fremdgesteuert“ oder „den Sporttalk“. Bei „Fremdgesteuert“ ging

es darum, dass die Jugendlichen uns durchs Juze (Jugendzentrum) steuern durften. Wir hatten dabei die Augen verbunden und konnten nur hören. Beim „Sporttalk“ wurden Allgäuer Sportler online eingeladen und die Jugendlichen konnten diese mit Fragen löchern. Beides war ein riesen Spaß.

Im Februar waren wieder drei Projektpraktikantinnen im Haus, die verschiedene Onlineangebote mit den Jugendlichen durchführten. Das Thema des Projekts war „Challenge Yourself“, besiege die Langeweile des Lockdowns mit Sport und Musik.

Jugendzentrum & Moja Sankt Mang

Martin Stein

| Leiter Jugendzentrum

Jonas Beyer

| pädagogischer Mitarbeiter Jugendzentrum

Silvia Brunnhuber

| pädagogische Mitarbeiterin Jugendzentrum und
Moja Sankt Mang

Thomas Klughardt

| pädagogische Mitarbeiterin Jugendzentrum

Viola Wagner

| Erzieherin im Anerkennungsjahr (bis August),
pädagogische Mitarbeiterin Jugendzentrum (ab September)

Stefanie Walkow (ab September)

| Praktikantin Praxissemester Sozialwirtschaft

Kathrin Colak-Pellegriti

| Reinigungskraft Jugendzentrum

Claudia Fischer

| Reinigungskraft Jugendzentrum



Das Wichtigste in dieser Zeit, war aber der 1-zu-1-Kontakt zu unseren Jugendlichen. Wir hatten regelmäßig Kontakt mit Jugendlichen und halfen ihnen bei Problemen oder förderten sie in ihren Talenten. So entstand mit uns und einem Jugendlichen ein Song, zu dem im Nachhinein sogar noch ein Musikvideo gedreht wurde.

Thingsquiz: Wie gut kennst du deine Hood?

Da wir im Jahr 2021 lange Zeit, die Türen nicht öffnen durften, fand Vieles online statt. Besonders viele Teilnehmer*innen hatte das Thingsquiz, das von der Moja Things (Mobile, aufsuchende Jugendarbeit) über Instagram gepostet wurde. Eine Woche lang gab es täglich drei Fragen, die nur echte Thingskenner beantworten konnten. Es wurden zum Beispiel Bilder von beliebten Plätzen im Stadtteil hochgeladen, bei denen



**„Außen Alles Neu“ – in der Pandemie immer wichtiger, startete das Jugendzentrum Sankt Mang ein Umbauprogramm für das Gelände rund ums Haus.
FOTO: SJR KEMPTEN**

der richtige Ort genannt werden musste. Außerdem gab es Fragen zur Busverbindung, zum Jugendzentrum, zum Stadtteilbüro und vielem mehr. Interessant war, dass

sich an diesem Quiz sowohl aktuelle Besucher als auch ehemalige Besucher, die dem Jugendzentrum auf Instagram folgten, rege beteiligt haben. Schlussendlich gab es zwei Gewinner, die nach Wunsch etwas mit dem 3D-Drucker ausgedruckt bekamen.

Ein anderes Bewusstsein für Fast Food entwickelte ein Projekt im Jugendzentrum Bühl. FOTO: SJR KEMPTEN



Jugendzentrum Bühl: JSQ- Fast Food Gerichte

„Lass mal schnell ´nen Burger, Pommes mit Ketchup und Mayo, ´ne Cola und zum Nachtsch noch ein Eis kaufen.“ Eine beliebte Aussage so mancher Kinder und Jugendlicher. Fast-Food-Gerichte lauern an vielen Ecken von Kempten und sind bei einigen Mädels und Jungs sehr beliebt. ►



Deshalb ging es genau in diesem Projekt darum, gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen zu erkunden, was sich in den Gerichten befindet, weshalb sie so gut schmecken, wie viel Müll dadurch produziert wird und wie viel Kalorien sie eigentlich enthalten.

Auch wurde ein Burger-Haltbarkeits-Experiment durchgeführt. Hierfür wurde ein Cheeseburger gekauft, der im Jugendzentrum auf einen Teller gelegt wurde, um festzustellen, wie lange dieser wohl halten und ob er schimmeln wird. Der Ende Juni gekaufte Burger stand lange Zeit im Jugendzentrum und bestand den Schimmel-Härte-test. Er ist zu einem vertrockneten

Burger geworden ohne zu schimmeln. Das Ziel, die Jugendlichen zu sensibilisieren, ist mit diesem Projekt gelungen, ebenso wie einen bewussteren Umgang mit Fast-Food-Gerichten zu schaffen.

Jugendzentrum Sankt Mang: „Außen Alles Neu“

Um auch einmal einen Vorteil der Pandemie aufzuzeigen: Man überdenkt gegebene Dinge und hat viel Zeit sich über Veränderungen Gedanken zu machen. Corona hat uns gelehrt, dass wir gerade die Außenbereiche der Juzes gut nutzen sollten. Zwischen dem

Juze und unserem Nachbarn dem Musikheim Sankt Mang gibt es ein Grundstück, das bisher wenig genutzt wurde.

Im Frühjahrs-Lockdown starteten wir eine größere Partizipation mit unseren Besuchern: „Außen Alles Neu“, um genau dieses Gelände neu zu denken. Auf unserer Onlineplattform „8743x“ wurde eine Info-/Kontaktseite gestaltet, das Team machte lustige Videoaufrufe, eine Bautafel mit Infos und Aufruf wurde aufgestellt und die Jugendlichen beteiligten sich online oder klassisch über unseren Briefkasten. Leider muss das Projekt nun bis Anfang 2024 pausieren, da die Deutsche Bahn den Bahnsteig umbauen möchte. Das geht dann auch über unser Grundstück. Aber seid schon mal gespannt, was sich da entwickelt, ihr werdet es 2024 begutachten können!

Jugendzentrum Bühl: JSQ-Aktionstage „Nachbarschaftshilfe“

Miteinander lassen sich viele Aufgaben einfacher bewältigen. Besonders schön ist es, wenn Hilfe über Generationen hinweg stattfinden kann.

Das Juze Bühl bietet seit Mai 2021 in Kooperation mit der Nachbarschaftshilfe „Mit Menschen Kempten“, eine Einkaufshilfe für ältere Menschen an.

Mittlerweile sind bereits mehrere Jugendliche (ab 12 Jahren) für die Bewohner und Bewohnerinnen im Kemptener Osten aktiv. Einmal in

Hochbeet für den Stadtteil bauten Jugendliche aus dem Jugendzentrum Thingsers. FOTO: SJR KEMPTEN





der Woche erledigten sie die Einkäufe für die ihnen zugeteilte/n Senior/in aus dem Stadtteil. Durch die Regelmäßigkeit entstanden auch Beziehungen zwischen den Senior*innen und den Jugendlichen, die mehr beinhalten als die nüchterne Tätigkeit des Einkaufens. So wurden Anekdoten aus dem früheren Leben erzählt oder sich über die neuesten Entwicklungen der Technik ausgetauscht. Ganz schön spannend so ein Aufeinandertreffen der Generationen.

Als Vorbereitung für ihren Einsatz wurden die Einkaufshelfer*innen von den pädagogischen Mitarbeiter*innen geschult und intensiv vorbereitet. Außerdem erhielten sie bei den ersten Einkäufen die notwendige Unterstützung und pädagogische Begleitung, bis sie sich sicher fühlten und die Einkäufe selbstständig tätigen konnten.

Die Einkaufshilfe, ein Projekt unter „Jugend stärken im Quartier“, ist eine gute Möglichkeit, das Verantwortungsbewusstsein, die Eigenständigkeit und das Gefühl für ein Miteinander bei den Jugendlichen zu stärken und sich ein kleines Taschengeld zu verdienen.

Jugendzentrum Thingsers:

Hochbeete für den Stadtteil

In einem Gemeinschaftsprojekt von Stadtteilbüro Thingsers, Ikarus Thingsers e.V. und Jugendzentrum wurden drei Hochbeete für den Sozialraum gebaut und aufgestellt. Hier konnten sich die Jugendlichen handwerklich ausprobieren



Das JA-Mobil wurde von Mai bis September zum Outdoor-Jugendzentrum am Illerdamm. FOTO: SJR, KEMPTEN

und lernten dabei unterschiedliche Kräuter für die Küche und ihre Nutzung als Heilkräuter kennen. Die Bepflanzung der Beete erfolgte in Zusammenarbeit mit der Biogärtnerei Herb, welche auch im Stadtteil ansässig ist.

Unsere Zielsetzung war neben der handwerklichen Tätigkeit, dass die Jugendlichen sich aktiv in ihren Sozialraum einbringen. Der Grundgedanke ist, dass jeder, der an den Beeten vorbeikommt, sich selbstverständlich auch an den Kräutern und Gewürzen bedienen darf.

Die Jugendlichen sind sehr stolz auf ihre Beete und kümmern sich auch um die Pflege. Die Hochbee-

te wurden so platziert, dass sie in der Nähe von Kindergarten bzw. Kinderspielplätzen stehen, damit sie immer wieder Beachtung finden. Wir freuen uns schon auf das Frühjahr, wenn wir wieder ins neue Gartenjahr starten.

Jugendzentrum Bühl: JA-Mobil & Ausflüge

Geht denn dieses Corona nie vorüber? Wie bereits im Vorjahr war die Devise daher: „Draußen ist besser als drinnen“. Dieser Erkenntnis folgte der Beschluss, das JA-Mobil bereits ab Mai wieder an der Iller einzusetzen. Wie viele andere Einrichtungen auch ►



Nach vielen Monaten ohne Live-Musik wurde „Beatz for free“ vor dem Jugendzentrum Thingsers zum Konzertevent des Jahres. FOTO: SJR KEMPTEN

mussten Kontaktdaten aufgenommen werden, um im Fall eines Falles eine Rückverfolgung der Infektion zu ermöglichen. Nach nur wenigen Tagen hatte sich das „Outdoor Juze“ bereits unter vielen Jugendlichen rumgesprochen. Man merkte allen an, dass der persönliche Kontakt doch am gewinnbringendsten ist.

Bis Ende September standen den Jugendlichen alle Freizeitmöglichkeiten, die der Bauwagen bietet, zur Verfügung. Sogar der Verkauf von abgepackten Süßigkeiten, Snacks und Getränken war im Sommers wieder möglich.

Zum Abschluss des JA-Mobil-Sommers gab es ein großes Abschiedsgrillen.

Jugendzentrum Sankt Mang; Hip-Hop-Jam am Kunstrasen und Basketball-Action in der Halle)

Was gibt es schöneres, als sich im Sommer bei lauen Temperaturen draußen mit Freunden zu treffen? Vielleicht noch zusammen draußen Basketball spielen und bei cooler Musik den einen oder anderen Trick üben? Bei Musik

tanzen auf dem Basketball-Platz ist natürlich auch cool. Das war dank unseres neuen Strom-Aggregats möglich, das wir vom Juze mit komplettem DJ-Equipment am Kunstrasen im Spielpark Sankt Mang aufgebaut hatten. Der frisch abgemischte Sound zog sogleich einige Besucher an und die Hip-Hop-Jam war in vollem Gang. Ein buntes Treiben.

Da Basketball bei unseren Jugendlichen in Sankt Mang hoch im Kurs stand, nutzten wir das Interesse, um ein regelmäßiges Angebot in der Turnhalle der Gustav-Stresemann-Schule zu machen. Jeden



Mittwoch wurden ein Korb nach dem anderen gepunktet. Wir nahmen die Basketball-Aktion aus dem Sommer mit in die kalte Jahreszeit. Die „Halle am Mittwoch“ freute sich über laufenden Zuwachs zukünftiger Basketball Profis.

Jugendzentrum Thingers: „Beatz for free“

Lange Zeit war unklar, ob und in welcher Form ein Konzert möglich

sein könnte. Als dann die niedrige Infektionslage es möglich machte, konnten wir unser Open Air „Beatz for free“ zum Glück doch noch realisieren. Auch wenn der Zuschauerraum bestuhlt sein musste und wir so manche Hygieneregung einzuhalten hatten, war das Hip-Hop-Event wieder ein tolles Ereignis. An einem schönen Sommerabend sorgten fünf lokale und überregionale Akts ordentlich für Stimmung auf und vor der Büh-

ne. Es hatte sich auch eine kleine Gruppe formiert, welche sich im Vorfeld tatkräftig in der Organisation des Konzertes einbrachte und natürlich am Abend selbst mit Hand anlegte. So wurde der Eingangsbereich, Theke und die Veranstaltungstechnik von Jugendlichen aus unserm Haus mitbetreut. Da Musik ein wesentlicher Teil von Jugendkultur darstellt, war es für uns sehr wichtig, dass nach so langer Zeit der Entbehrung endlich wieder Livemusik möglich wurde. Auch für „Newcomer“ war es das erste Mal überhaupt auf der Bühne zu stehen und sich im professionellen Rahmen vor Publikum auszuprobieren. Unterschiedliche Musikrichtungen und Hip-Hop-Stile machten diesen Abend bunt und brachten junge Menschen zusammen.

Die Kids-Action-Kids aus dem Jugendzentrum Sankt Mang genossen den Ausflug ins Eisstadion. FOTO: SJR KEMPTEN



Jugendzentrum Sankt Mang: Viel Spaß, aber auch Betroffenheit bei den Juze-Ausflügen

Trotz der vielen Einschränkungen, die 2021 brachte, konnten wir ab dem Sommer wieder einige Ausflüge mit den Jugendlichen unternehmen. Der Ausflug in den Skylinepark war das letzte Highlight vor den Sommerferien und ein voller Erfolg. Sowohl die Zugfahrt mit den Jugendlichen als auch das gemeinsame Erleben der Attraktionen war für alle ein einmaliges Erlebnis.

Auch im Herbst feierten die Jugendlichen die Ausflüge. Mal wieder zusammen ins Kino gehen, ►



war sehr cool. Die Kids-Action-Kids genossen es, mit ihren Schlittschuhen Kreise ins Eis der Eishalle zu ziehen.

Der Tagesausflug nach Augsburg war dann das Highlight der Herbstferien. Wir schauten uns gemeinsam die schöne Stadt an und genossen die Zeit beim Shoppen und Essen.

Eine Veranstaltung, mit einem grausamem Hintergrund, das Gedenken des Stadtjugendrings zur Reichspogromnacht, stieß auf großes Interesse und erzeugte Betroffenheit bei unseren Jugendlichen. Beim Spaziergang durch die Stadt folgten wir den „Stolpersteinen“ und ließen uns anschließend durch die Videoinstallation am Hildegardsplatz mit in die Vergangenheit nehmen.

Jugendzentrum Bühl: JSQ „Graffiti in the City“

Auch 2021 konnten wir Tobias aka Topgun als Workshop-Leiter

für das Projekt „Graffiti in the City“ gewinnen. Zusammen mit mehreren Jugendlichen wurde zunächst am JA-Mobil an der Iller gemalt und skizziert. Einer von den vielen Entwürfen kann jetzt auf dem Bauwagen – dem JA-Mobil – begutachtet werden.

Schüler*innen der Wittelsbacher Schule und der Mittelschule an der Hofmühle gestalteten zudem mit Tobis Hilfe ihre Pausenhöfe etwas farbenfroher und waren mit Elan bei der Sache.

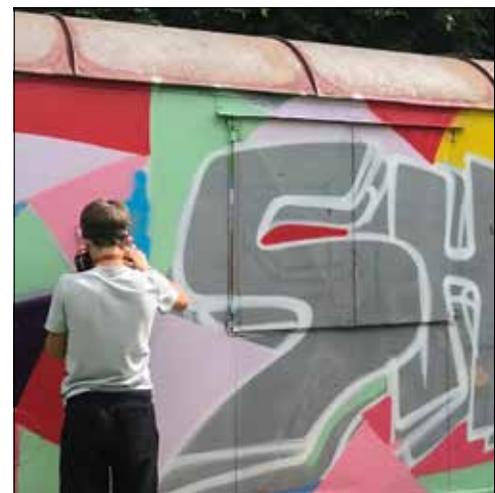
Jugendzentrum Bühl: „Level UP“

„Level UP“ heißt das Punktesystem, über das die Jugendlichen Punkte für ihr besonderes Engagement im Juze sammeln konnten. Die Jugendlichen haben oft ein hohes Maß an Bereitschaft im Mitwirken, Mitbestimmen und Mitgestalten im Jugendzentrum. Leider ging dies im Juze-Alltag oft unter. So entstand die Idee des Punktesys-

tems, welches den Jugendlichen mehr Wertschätzung und Sichtbarmachung ihres tollen Engagements schenkte. Wer z.B. den Thekendienst übernahm, beim Streichen und Aufräumen half oder etwas für den Stadtteil tat, sammelte Punkte und konnte sich über fünf Stufen „up leveln“. In jeder Stufe erhielt der Jugendliche eine Kleinigkeit, eine Pfandkarte, Hausgutscheine oder ähnliches. Um den „Endgegner“ zu schlagen, mussten die Jugendlichen 50 Punkte gesammelt haben und durften dann als Gewinn kostenlos an einem Ausflug mit dem Juze teilnehmen.

Die Jugendlichen fanden das Punktesystem super, sie waren stolz, wenn sie eine neue Stufe geschafft hatten und zeigten anderen Jugendlichen auf dem großen Plakat im Café oft ihren aktuellen Punktestand. Der erste Jugendliche hat den „Endgegner“ schon bezwungen. Wir hoffen, dass noch viele folgen werden.

„Graffiti in the City“ macht auch das JA-Mobil neu ... Fotos: SJR, Kempten





**Jugendzentrum
Sankt Mang
Offener Betrieb,
„Kahoot!“ und Tischtennis**

Die großen Räume im Jugendzentrum lassen viele Möglichkeiten zu, auch mit Abstand in Gemeinschaft zu sein. So wurde nach Möglichkeit immer viel getanzt, Musik gehört oder auch selbst gemacht. Besonders großer Beliebtheit erfreute sich Tischtennis in allen Variationen.

Aber auch der Kopf kam nicht zu kurz: So traten regelmäßig viele Jugendliche im „Kahoot!“ gegeneinander an. „Kahoot!“ ist ein Online-Quiz, bei dem eigene oder vorgegebene Themen mit unterschiedlichen Frageformen bearbeitet werden können – wobei es auch auf Schnelligkeit ankommt. Weiterhin bietet „Kahoot!“ die perfekte Möglichkeit, kreativ zu werden, auch selbst mal ein Quiz für seine Freunde zu erstellen. Diese Highlights aus dem offenen Betrieb

zeigen sehr gut den gemeinschaftlichen Vibe, den viele Jugendliche im Haus teilen.

**Jugendzentrum Bühl:
Nachtfußball**

Ganz besonders hart von Corona wurden viele Sportler*innen getroffen. Vor allem die, welche Teamsportarten betreiben. Nachdem die Nachtfußball-Saison 2020/2021 ein Opfer von Corona geworden war, waren alle erleichtert, dass die Saison 2021/2022 unter einer 2G-Regelung angepfiffen werden konnte. Seit November 2021 rollte also wieder der Ball in der Turnhalle der Grundschule am Haubenschloß.

**Jugendzentrum Thingers:
Kidsdays/Youngsterdays**

Die Kooperation mit der Nordschule ist ein fester Bestandteil unseres Monatsprogramms und war zum Glück nur wenig von

den pandemischen Einschränkungen betroffen. So konnten wir regelmäßig unseren Kidsday mit Schüler*innen der 4. Klasse der Nordschule durchführen. Jeder Termin stand unter einem anderen Motto, so gab es den Kunst- und Kreativtag, Schneetag, eine Halloweenparty. Die Kinder genossen die Tage sehr, in denen das Jugendzentrum nur ihnen gehörte und sie alles ausprobieren und machen konnten, was normalerweise den „Großen“ vorbehalten ist.

Auch die Zusammenarbeit mit der Mittelschule bei der Hofmühle war zum Glück nur wenig von der Pandemie überschattet. So konnten die Angebote weitgehend normal unter den geltenden Hygienebestimmungen durchgeführt werden. An den Youngstertagen sind alle Schüler der 5. und 6. Klassen zu uns eingeladen, hier konnten wir neben Thementagen, Stadtteilrallys auch kleine Veranstaltungen, wie Halloween oder Playstationturniere durchführen. ▶





Jugendzentrum Bühl: JSQ „Gestaltung einer Pfandkiste“

Der ehemalige Schülersprecher der Mittelschule auf dem Lindenberg wollte in seinem letzten Schuljahr unbedingt noch eine gute Tat vollbringen. So kam er auf die Idee, eine Kiste zu gestalten, in der künftig die Schülerinnen und Schüler freiwillig ihre leeren Pfandflaschen hineinwerfen können. Dahinter verbergen sich gleich mehrere schöne Gedanken. Nicht nur der Erlös der Pfandflaschen kann für einen guten Zweck gespendet werden, sondern auch das Sammeln der Flaschendeckel lohnt sich. Hier gibt es immer wieder Projekte, um mit Plastik Leben

zu retten, wie zum Beispiel mit Impfungen, Bau von Rollstühlen. Zusätzlich wird auf diese Weise auch noch mehr auf die Mülltrennung geachtet.

Diese Projektidee war sehr innovativ und fand einen großen Anklang. Deshalb wurde im Sommer am JA-Mobil die Pfandkiste zusammen mit den Jugendlichen gestaltet. Seit September ist diese nun an der Mittelschule auf dem Lindenberg zu finden.

Jugendzentrum Thingers: Trickfilmprojekt „Don't stop the motion“

Der Trick bei einem Trickfilm besteht darin, viele, genau genommen sehr viele einzelne Bilder zu

machen und diese dann schnell hintereinander ablaufen zu lassen. So entsteht die Bewegung.

Knapp 5000 Bilder waren für das Musikvideo „Mond“ nötig. Dafür brauchte es unglaublich viel Geduld und Ausdauer. Genau das haben die drei Jugendlichen Anton, Manuel und Niklas an den Tag gelegt, als sie dieses Projekt nach einem Jahr Arbeit fertig stellten. Zu sehen gibt es den Film als Premiere beim schwäbischen Jugendfilmfestival 2022 und dann auf dem Youtube-Kanal von „8743x“. Die Musik zum Film lieferte Denis (aka goodboy tears), der schon viele Jahre ein gern gesehener Gast in unserem Tonstudio ist. ■

**Draußen
ist das neue
Drinne ...**

Immer, wenn möglich, trafen sich die Jugendlichen im Jugendzentrum vor dem Jugendzentrum (Thingers). FOTO: SJR KEMPTEN



**Gemeinsam
aktiv!**

**Projekte, die
zu uns passen**



Aktiv Sommer – ein Traum in schwierigen Zeiten

„Surf's Up“ – Abschied vom „Wellen- Fernweh“

19 Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren waren nach verschiedenen Vorbereitungseinheiten bis zu den Sommerferien (Skaten, Slacklines, Schwimmen, Stand-Up-Paddeln und Selbstbehauptung) gut für „Surf's Up“ auf Sylt gerüstet. Alle fünf Sportarten konnten im Vor-

feld – wenn auch im Juni und Juli zeitlich sportlich getaktet – ausprobiert werden. Alle Referenten machten dabei einen wahnsinnig tollen Job. Vielen herzlichen Dank an Wolfgang Dollansky, Alexander Klotz-Otto, Christine Spielberger, Jonas Beyer, Silvia Brunnhuber und Barbara Fink.

Die Gruppe konnte sich in der Vorbereitung schon kennenlernen und darauf freuen, als es Anfang

August endlich mit dem Zug einmal quer durch Deutschland losging. Aufregend sollte es auf jeden Fall von Anfang an werden, denn es war nicht nur das erste Surfcamp während der Pandemie, sondern es war auch das erste Mal in Kooperation mit dem Verein „Wir machen Welle“ auf Sylt. Für die Kids bedeutete es, das erste Mal

„Surf's Up“ = 19 Jugendliche aus dem Allgäu auf Sylt. FOTO: WIR MACHEN WELLE

**Aktiv
Sommer**





auf einem Surfbrett im offenen Meer zu stehen.

In Westerland angekommen, fuhren wir in den Süden, vorbei an unserem Surfspot in Rantum, nach Hörnum in unsere Unterkunft gleich hinter den Dünen – Fußballplatz und Volleyballfeld inklusive.

Gemeinsam mit einer kleinen Gruppe aus München starteten wir ins Surfcamp. Es ging los ans Meer. Nach einer letzten Einweisung durch die Surflehrer*innen, Aufwärm- und Trockenübungen am Strand, ging es ins Wasser. Das war ein unfassbares Gefühl!

Die Kids lernten schnell. Auf Sylt muss man sich nach den Gezeiten richten. Das kann auch mal bedeuten, um halb sieben aufzustehen oder erst um acht Uhr abends aus dem Wasser heraus zu kommen – Hauptsache man erwischt so viele Wellen wie möglich. ▶

„Surf's Up“ – Ob auf dem Land oder auf dem Wasser – auf Sylt fühlten sich alle schnell wohl. FOTOS: SJR KEMPTEN UND WIR MACHEN WELLE (OBEN)



Durch die Vorbereitung, tolle Surflehrer*innen vor Ort und eine offene Kommunikation im Team haben sich auch jene, die zu Anfang unsicher waren, schnell wohl gefühlt. So konnten alle ihre persönlichen Erfolge erleben und diese, dank der guten Stimmung innerhalb der Gruppe, auch gemeinsam feiern.

Auf dem Programm standen auch: Ausflug nach Westerland, Baden, Wikinger-Schach am Strand, Dixit-Karten-Reflexion, Chaos-Spiel, Atemübungen, Grillen, Abschlussparty- Switch Boys/Girls, Werwolf-Spiel, Basketball, Tischtennis, Skaten – mehr ging nicht.

Nach einer Woche auf Surfbrettern, Stand-Up-Paddle-Boards und Surfboards ging es zurück in

Ferienfreizeit am Brombachsee ... mal nicht ins Wasser sondern in den Hochseilgarten. FOTO: SJR KEMPTEN



Ferienfreizeit am Brombachsee ... Wasser in allen Lagen. FOTO: SJR KEMPTEN

den Süden Deutschlands, vollgepackt mit Erlebnissen, Erfolgen und Emotionen. Allen hat diese Woche einander, dem Wasser und uns selbst näher gebracht. Es war eine hammergeile Freizeit von Seiten des Teams aber auch von Seiten der Jugendlichen.

**„Jesus“:
Es war so schön!**

17 Kinder von 10 bis 13 Jahren waren mit einem Betreuer team des Stadtjugenddrings auf einer einwöchigen Ferienfreizeit mit Spiel, Action und Abenteuer im Fränkischen Seenland unterwegs. Vom 16. bis 21. August bezogen sie im kleinen Dorf Spalt, ganz in der Nähe des Großen Brombachsees, in der fast 800 Jahre alten Burg Wernfels ihr Quartier. Hier sorgte der gezähmte Burgrabe öfter mal für lustige Szenen – vor allem wenn er einem in die Füße pickte oder auf dem Kopf eines Kindes saß.

Aber auch die Kinder machten selbst richtig Stimmung, vor allem, wenn sie im Bus „den Hubschrauber“ sangen oder ins Schwimmbecken sprangen, tauchten und spritzten. Auch am Sandstrand des Brombachsee stand mit Sommer, Sonne und Wasser Fun und Action im Vordergrund. Alle flogen irgendwann mal ins Wasser – einschließlich der Sonnenbrille eines Betreuers. „Jesus!“ Aber auch



Gräben und Burgen wurde in den Sand gebaut.

Von der Burg aus wurde die Gegend erkundet und viele weitere Tagesausflüge gestartet. Es ging zum Minigolfen, Trampolinspringen und in den Hochseilgarten „Abenteuerwald Enderndorf“. Die Kinder konnten hier ihre eigenen Grenzen spüren, diese überwinden und Dinge schaffen, von denen sie selber nicht dachten, dass sie für sie zu bewältigen sind.

Besonders war auch der Bau eines eigenen Sling-Puck-Spiels, mit dem man die anderen Kinder gleich zum Duell herausfordern konnte. Außerdem wurden eigene Jonglierbälle gebastelt und gelernt, wie man mit drei Bällen jongliert.

Die Kinder haben sich sehr schnell als Gruppe gefunden, alles zusammen gemacht und niemand war ausgeschlossen. Das Team, das Programm, Kinder und Gruppe waren perfekt – eine rundum gelungene Woche. Alle sind am Ende glücklich und erschöpft wieder in Kempten angekommen. Eine richtig schöne Erfahrung, die nach Wiederholung ruft.

Ferientspaß für Kids:

Der Ball rollte den ganzen Tag!

Wer nicht verreisen wollte oder erst zu einem anderen Zeitpunkt in den Urlaub fuhr, konnte mit insgesamt 15 anderen Kindern im Alter von 7 bis 11 Jahren vom 9. bis 13. August eine coole Zeit in Kempten und Umgebung verbringen. Ausgangspunkt für die Tagesaktionen



Spannende Orte in der Umgebung von Kempten waren die Ziele beim „Ferientspaß“ in den Sommerferien. FOTOS: SJR KEMPTEN

war das Jugendzentrums Sankt Mang, das in dieser Zeit nur den Kindern der Ferienbetreuung zur Verfügung stand.

Für alle Frühaufsteher*innen begann der „Ferientspaß“ ab 7.30 Uhr mit einem Frühstück. Um 9 Uhr startete dann das Tagesprogramm und endete spätestens um 17 Uhr.

Ein Highlight war die Fahrt zur Alpsee-Bergwelt mit dem Besuch

des Hochseilgartens Bärenfalle mitten im Naturpark Nagelfluh, wo ein Drittel aller Kletterelemente von Kindern ab sechs Jahren begangen werden kann. Anschließend ging es dann mit dem „Alpsee-Coaster“ durch 68 Kurven mit 23 Wellen und sieben Jumps abwärts. Auf dieser Sommerrodelbahn nahmen die Kids den Fahrtwind mit bis ins Tal. ►



Ein anderer Tagesausflug führte ins Allgäuer Bergbauernmuseum Diepolz. Hier lernten die Kinder, dass „Buttern“ für die Bergbauern als Selbstversorger zum Alltag gehörte und viele Arbeitsschritte vom Melken bis zur fertigen Butter notwendig waren. Die selbst hergestellte Butter konnte gleich probiert und ein Teil mit nach Hause genommen werden. Das Bewusstsein für

die aufwändige Herstellung von Lebensmitteln wurde geweckt. An anderen Tagen blieb nach Wanderungen viel Zeit zum Spielen in der Natur.

Kreative Bastelangebote und Spiele im Spielpark Sankt Mang rundeten den „Ferienspaß für Kids“ ab. Immer wenn die Kinder in der Disco des Jugendzentrums waren, wurde „Fussball“ gespielt – mor-

gens, mittags und abends. Die Zusammenstellung der Teams rotierte stetig und einige Eltern mussten auf ihre Kinder auch mal länger warten, da diese in ihrem Bewegungs- und Spieldrang nicht abbrechen wollten. Platz und Raum für Entfaltung, gepaart mit Neugier machten den „Ferienspaß“ zu einem Erlebnis für alle, die dabei waren. ■

Fahrtrainings mit den Bike-Teufeln und dem RSC Kempten

Unter dem Titel „Bike in the city“ fand 2021 zum zweiten Mal in Zusammenarbeit mit dem Rad-sportclub Kempten (RSC) und dem Amt für Jugendarbeit ein sehr gutes, zusätzliches Freizeitprogramm statt. Wir konnten nicht die gesamte Bandbreite unserer Planungen abrufen und mussten wiederum etwas kleiner denken und handeln, als wir uns erhofft haben.

Es fanden fünf Mountainbike-Fahrtrainings mit den Bike-Teufeln aus Kleinweilerhofen und ehrenamtlichen Trainern und Trainerinnen vom RSC Kempten statt, welche die Kinder und Jugendlichen toll abholten und individuell nach Fahrkönnen angepasste Trainings durchführten

Alle Termine waren sehr gut besucht. Es hatten bis zu 50 Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, an diesen kostenfrei teilzunehmen. Durch die hohe Präsenz von ehrenamtlichen Trainern und Trainerinnen vom RSC Kempten ist es gelungen, so vielen Kindern und Jugendlichen dieses tolle Angebot zu ermöglichen.

Besonders gefreut hat uns wieder, dass sich die Kinder und Jugendlichen sehr schnell neue Fahrfähigkeiten aneigneten und alle neue Kompetenzen erwarben.

Zum Abschluss wurde ein gemeinsames Grillen veranstaltet. Viele der Kinder und Jugendlichen nutzen jetzt ihre neuen Skills und können sich noch besser im schwierigen Gelände bewegen.

Wir wollen auch 2022 wieder „Bike in the city“ durchführen und hoffen weiterhin auf die sehr gute Zusammenarbeit mit den Bike-Teufeln und dem RSC Kempten und auf die finanzielle Unterstützung durch das Amt für Jugendarbeit. ■





„Bong Bros, Kiffis und die Cleanen“

In der Woche vom 22. bis 26. November fand zum 17. Mal die Präventionskampagne „Leben statt Schweben“ – diesmal zum Thema „Cannabis & Co.“ – statt.

In Zusammenarbeit von Stadtjugendring und Amt für Jugendarbeit Kempten steht „Leben statt schweben“ für eine vorbeugende Auseinandersetzung, die sich ohne erhobenen Zeigefinger mit Themen beschäftigt, die junge Menschen in ihrer Entwicklung herausfordern.

Nach einem Jahr Pause bot die Kampagne wieder Angebote für junge Menschen, sich bewusst mit dem Thema „Cannabis“ auseinander zu setzen. Der Konsum von Cannabis ist in unserer Gesellschaft – auch in Zeiten der Pandemie – nach wie vor ein Thema. Diskurse rund um die Legalisie-

rung sind aktuell in der politischen Diskussion. Bedeutet das, dass der Konsum bisher nur verteufelt wird? Welche Risiken bestehen bei einem regelmäßigen Konsum?

Mit diesen und anderen Fragestellungen beschäftigten sich insgesamt neun Schulklassen ab der 9. Jahrgangsstufe in zwei verschiedenen Angebotsformaten. An den Vormittagen fand sich jeweils eine Schulklasse beim Stadtjugendring zum interaktiven Schülerworkshop ein. Parallel dazu ging jeweils eine

Schulklasse zum Theaterstück „Die Tüte“ vom „Galli-Theater & Training-Center-München“ mit anschließender Diskussionsrunde und Workshop ins Jugendhaus Kempten. Alle Veranstaltungen fanden verantwortungsbewusst mit einem funktionierenden Hygienekonzept statt.

„Kifferquiz“

Im Schülerworkshop spielten die Jugendlichen in Kleingruppen in einem „Kifferquiz“ gegeneinander und gaben sich im Vorfeld Gruppennamen, wie zum Beispiel „Die Bong Bros“, „Die Kiffis“ oder „Die Cleanen“. Die Jugendlichen setzten sich damit auseinander, wie sich das Kiffen auf das Denkvermögen und die Merkfähigkeit auswirkt, welche Wirkungen das Kiffen hat, welchen Einfluss der Konsum von Cannabis auf die Zeitwahrnehmung hat oder wie es sich langfristig auf die Fruchtbarkeit des Mannes auswirkt.

Interaktives Spiel

Weiter ging es mit einer interaktiven Spielmethode, bei der die Pädagogen*innen die Schüler*innen in die Lebenswelt eines Jugendlichen mitnahmen, der erste Erfahrungen mit dem ▶





Konsum von Cannabis und dessen Auswirkungen in seiner Clique machte. Er wurde dabei immer wieder mit Situationen konfrontiert, in denen er sich für oder gegen den Cannabiskonsum entscheiden muss. Der Verlauf der Spielgeschichte wurde dabei maßgeblich von den Entscheidungen der teilnehmenden Jugendlichen beeinflusst. Als „Schutzengel“ und „Teufelchen“ erlebten die Jugendlichen sehr aktiv, lebhaft und leidenschaftlich den jugendlichen Darsteller und diskutierten die Konsequenzen des Handelns, die sich aus der getroffenen Entscheidung ergab.

Theater **„Die Tüte“**

Im Präventionstheater „Die Tüte“ hält ein Jugendlicher die Wirklichkeit nicht mehr richtig aus, er flieht in eine Fantasiewelt. In dieser jagt er seinen Träumen und seinen Talenten hinterher, ist aber in der Realität unfähig sie zu erreichen. Konfrontiert ihn die Wirklichkeit,



„Bong Bros, Kiffis und die Cleanen“ – Im „Kifferquiz“ ging es um Fragen rund um die Einflüsse von Cannabis-Konsum.
FOTOS: SJR KEMPTEN

flieht er in den Nebel des Konsums. Zigaretten, Süßigkeiten, Alkohol und schließlich Marihuana

machen es ihm leichter, den Alltag auszuhalten. Erst spät wird ihm bewusst, was für Möglichkeiten er verpasst, wen er verloren und was er sich damit angetan hat. Er will sein Leben nicht aufgeben, will raus aus der Sucht und zurück in die Wirklichkeit!

Fünf Klassen aus Kempten erlebten das Stück im Jugendhaus live und setzten sich anschließend in Workshops damit auseinander.

Die geplanten Angebote im Rahmen der Kampagne für Multiplikatoren, Eltern und die interessierte Öffentlichkeit mussten pandemiebedingt abgesagt werden. ■





Scheinwelten wahrnehmen und reale Kultur planen

**Scheinwelten „macht
sichtbar, was ohne dich
vielleicht nie
wahrgenommen
worden wäre“
(Robert Bresson)**

Das medienpädagogisch orientierte Projekt richtete sich an fotobegeisterte Jugendliche, die viel Spaß hatten, viel mitgenommen haben und sehr engagiert beim Fotografieren dabei waren.

In einem ersten Workshop wurden gemeinsam die Grundlagen der Fotografie erkundet und es fand die Beschäftigung mit Bildkompositionen, gezielter Belichtung und der Bedienung der Kameras statt.

Es wurde viel probiert und neue Blickwinkel eingenommen. Die Jugendlichen versuchten, die Schönheit in Dingen im Zentrum und im Norden von Kempten zu entdecken, die sonst niemand auf den ersten Blick beachtet.

Im zweiten Schritt sind die Jugendlichen mit diesen neu erworbenen Skills durch Kempten gezogen und haben markante Plätze, Farboasen oder außergewöhnliche Strukturen fotografiert.

Aus den auf dieser Fotosafari aufgenommen Bildern entstanden surreale Bildkompositionen mit einem professionellen Foto- ▶

**Jugend
stärken im
Quartier**





„Scheinwelten“ – noch? FOTO: SJR KEMPTEN

bearbeitungsprogramm. Zwölf Bilder wurden in den neuen Stadtjugendring-Kalender integriert und veröffentlicht.

Bereits im Winter von „Fraisuti“ im Sommer träumen

Die Struktur und erste Ideen zur Umsetzung der Jugendbeteiligung für „Fraisuti“ im Jahr 2022 wurden bereits im Herbst 2021 entwickelt.

Dabei knüpften wir an bereits gemachte Erfahrungen ebenso wie an die Ergebnisse aus dem letzten, nicht abgeschlossenen Beteiligungsprozess an.

Ein Plakat wurde erstellt, mit dem erste „Actideen“ von Jugendlichen für Jugendliche über ein Kontakt-

formular auf dem digitalen Jugendzentrum „8743x“ abgefragt wurden. Die getroffene Vorauswahl an Bands und DJs – zusammengefasst in eine Videoclip – stellten wir wiederum über „8743x“ und



an den Schulen zur Abstimmung. Auch der Film über das letzte Fraisuti-Festival kam zum Einsatz, um es so greifbarer zu machen. Das Voting für das Kulturspektakel am 30. Juli 2022 wird erst im Januar 2022 abgeschlossen sein. Ihr könnt euch aber alle jetzt schon auf tolle Acts bei „Fraisuti“ freuen – und ihr ward ein Teil davon.

Die Mikroprojekte „Scheinwelten“ und „Jugend macht Fraisuti“ wurden im Rahmen des Programms „Jugend stärken im Quartier“ durch die Stadt Kempten und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) und den Europäischen Sozialfonds gefördert. ■



**Gemeinsam
begleiten!**

Schule & Beruf

Der Schulgarten war 2021 das größte Projekt des Arbeitserziehers in der Agnes-Wyssach-Schule. FOTO: SJR KEMPTEN



Mit Durchhaltevermögen auch in schwierigen Zeiten zum Erfolg

Das Jahr 2021 forderte unsere Klient*innen und auch uns in der Arbeitsbrücke in einem besonderen Maß heraus.

Die jungen Teilnehmer*innen dieser Maßnahme des Jobcenters Kempten stehen auch unter „normalen“ Bedingungen schon vor hohen Anforderungen. Die Pandemie erschwerte 2021 sowohl die berufliche Orientierung und Arbeits- bzw. Ausbildungssuche als auch die Stabilisierung des Lebensumfeldes der jungen Erwachsenen zusätzlich.

Begleitung lebt von einer tragfähigen Beziehung

Gerade die Begleitung in der Arbeitsbrücke lebt von der tragfähigen Beziehung zu den Klient*innen, von Vertrauen und vertieften Gesprächen sowie von Angeboten in Kleingruppen zur Kompetenzerprobung bzw. zum

Arbeitsbrücke Kempten

Barbara Fink
| Case-Managerin Arbeitsbrücke

Alice Chechelski
| Case-Managerin Arbeitsbrücke

Franziska Holl
| Case-Managerin Arbeitsbrücke



**Kompetenzerprobung in Kleingruppen
ist fester Bestandteil der Arbeitsbrücke:**
FOTO: SJR KEMPTEN

Auf- und Ausbau von sozialen Kontakten und Fähigkeiten. Die Kontaktbeschränkungen reduzierten die Möglichkeiten und machten es zeitweise erforderlich, auf „technische Alternativen“, wie zum Beispiel Microsoft Teams zurückzugreifen. Wir haben jedoch die Beratung im Einzelsetting soweit irgendwie möglich vor Ort in Präsenz aufrechterhalten.

Schwerpunkt „Wohnungssuche“

Das folgende Beispiel eines jungen Teilnehmers aus der

Maßnahme zeigt, wie breitgefächert die Herausforderungen der Klient*innen sein können. Hierbei wurde ein junger Mann über ein halbes Jahr im Rahmen der Maßnahme begleitet.

Neben einer Vielzahl an Themen kristallisierten sich die Schwerpunkte „Wohnungs- und Ausbildungsplatzsuche“ heraus. Es zeichnete sich wieder einmal sehr deutlich ab, wie schwierig und teilweise auch perspektivlos die derzeitige Situation für junge Menschen ist, die dringend eine Wohnung oder ein WG-Zimmer brauchen. Die Wohnungssuche ver-



langte dem jungen Mann nicht nur ein hohes Maß an Durchhaltevermögen ab, es wurde auch immer wieder an einer neuen Motivation mit viel Ermutigung und Zuspruch gearbeitet, um die Hoffnung auf einen Mietvertrag nicht aufzugeben.

Um die Chancen auf eine Wohnungszusage zu erhöhen, wurde beispielsweise ein Bewerberportfolio mit einem kurzen Bewerbungsanschreiben erstellt, das der junge Mann bei Anfragen auf Wohnungsanzeigen oder auch zu Wohnungsbesichtigungen versenden und vorzeigen konnte.

Zum Ende der Maßnahme konnte zumindest eine private Übergangslösung für den jungen Mann gefunden werden. Doch auch zu-

künftig wird die Wohnungssuche ein großes Thema für ihn bleiben.

Schwerpunkt „Ausbildungsplatz- suche“

Im Bereich der Ausbildungsplatzsuche konnte ein großer Erfolg erzielt werden. Der junge Erwachsene erhielt nach einer erfolgreichen Probearbeitswoche einen Ausbildungsvertrag in einem Handwerksberuf.

Hier zeigte sich erfreulicherweise, dass insbesondere die Handwerksbetriebe sehr offen sind für junge Azubis, die Motivation und Einsatzbereitschaft zeigen und Ausbildungschancen auch bei

schwächeren schulischen Leistungen bestehen.

Der Jugendliche wurde zum Ausbildungsbeginn noch weiter in der Arbeitsbrücke begleitet, um sicher zu stellen, dass der Start in die Ausbildung gelingt, alle notwendigen Unterlagen zum Ausbildungsbeginn vorhanden und notwendige finanzielle Mittel beantragt sind.

Besonders freuten sich Alice Chechelski, Barbara Fink und Franziska Holl als durchführende Pädagoginnen über positives Feedback von den jungen Teilnehmer*innen, wie zum Beispiel: „Und ich bedanke mich wirklich richtig bei dir. Ohne dich hätte ich das nicht geschafft, aber jetzt haben wir das geschafft“. ■





Mit Hacke und Spaten zum Eintopf

Auch 2021 wurde an der Agnes-Wyssach-Schule wieder viel gebaut und geleistet: Schuhregal, Futterhäuschen, Wände streichen, Insektenhotels, Schmiedekurs. Das Hauptprojekt dieses Schuljahres war jedoch der Schulgarten.

Die beteiligten Schüler sollten den ganzen Kreislauf, vom Ansäen, Pflanzen, Hegen und Pflegen bis zum Verzehr miterleben können. So wurden schon im Frühjahr Klassen gesucht, die dann Patenschaften für die Aufzucht übernahmen. Gleichzeitig wurde der Schulgarten zur Bepflanzung hergerichtet. Der Boden wurde mit Düngen und Umgraben aufbereitet, ein Gartenzaun aus Schwemmholz erstellt, ein Hochbeet mit Frühbeet gebaut und eine Bewässerungsanlage installiert.

Schnecken!

Neben Kartoffeln, Mangold und Mais wurden über zwanzig verschiedene Gemüse- und Kräutersorten mit mehr oder weniger Erfolg angepflanzt. Teile davon holte sich Mutter Natur durch zahllose Schnecken zurück.

So war es ein tägliches Ritual, dass einzelne Schüler*innen vor Schulbeginn erst einmal Schnecken einsammelten. Letztendlich hatten wir jedoch durch unsere

tägliche Hege und Pflege gute Ernten.

Eintopf & Co.

Das meiste geerntete Gemüse wurde direkt neben dem Garten in einem großen Kessel über offenem Feuer zu einer schmackhaften Gemüsesuppe oder einem Eintopf verarbeitet und verspeist.

Des Weiteren gab es Mangold im Blätterteig und gegrillte Maiskolben. Mit unserem Überschuss

Arbeitserzieher Agnes-Wyssach-Schule

Herbert Seltmann
| Pädagogische Leitung

beliebten wir die Schulküche oder Schüler*innen durften etwas mit nach Hause nehmen.

Für alle war es eine schöne Erfahrung, Nahrung mit den eigenen Händen zu erzeugen. Alle waren sehr engagiert und zuverlässig, übernahmen Verantwortung und hatten ihre Freude daran. ■

Ganz im Zeichen des Schulgartens stand das Jahr an der Agnes-Wyssach-Schule.

FOTO: SJR KEMPTEN





„Bausteine“ für jede Jahrgangsstufe



Die BO-Schule eröffnete auch 2021 Einblicke in verschiedene handwerkliche Bereiche. FOTO: SJR KEMPTEN

Die Berufsorientierung (BO) findet an allen vier Kemptener Mittelschulen in den Jahrgangsstufen Sieben bis Zehn statt. Jeweils eine BO-Fachkraft des Stadtjugendrings arbeitet direkt an der Schule, um die Schülerinnen und Schüler in der Berufsorientierung zu unter-

stützen und zu begleiten. Für jede Jahrgangsstufe gibt es „Bausteine der BO“, die von der jeweiligen Fachkraft in enger Absprache mit den Rektoren und Klassenleitungen im Unterricht sehr praxisorientiert durchgeführt werden.

Digitale Firmenvorstellung

Am 20. Mai fand mit acht Betrieben für die Schülerinnen und Schüler der 8. Jahrgangsstufe aus allen vier Mittelschulen eine Online-Betriebserkundung statt. Da bis dahin wegen der Pandemie nahezu keine Betriebsbesichtigungen oder Praktika möglich gewesen waren, entstand die Idee, dies online zu organisieren.

In den vier Berufsbereichen „Technik“, „Einzelhandel“, „Soziales“ sowie „Hotel und Gastro“ konnten sich die Schülerinnen und Schüler in zwei Durchgängen über ihren Traumberuf informieren. Einen Vormittag lang bekamen die jungen Menschen einen Einblick in die Berufswelt. Nach einer Vorstellung der Firma und der dort möglichen Ausbildungen wurden die einzelnen Berufe (Aufgaben, Tätigkeiten, Voraussetzungen, ►

BO-Schule Kempten

- Barbara Dempfle
| Mittelschule auf dem Lindenberg
- Thomas Klughardt
| Robert-Schuman-Mittelschule
- Anais Rehle
| Mittelschule bei der Hofmühle
- Christina Wirth (bis August)
| Mittelschule Wittelsbacherschule
- Franziska Holl (ab September)
| Mittelschule Wittelsbacherschule



Verdienst) genauer dargestellt. Am Ende konnten die Jugendlichen noch die Firmenmitarbeiter*innen befragen. Insgesamt eine sehr gelungene Veranstaltung, die in einigen Schulen dann im kleinen Rahmen auch für die anderen Jahrgangsstufen umgesetzt wurde. Die vier BO-Mitarbeiter*innen des Stadtjugendrings stellten dieses Event gemeinsam auf die Beine, fungierten als Moderator*innen, stellten für den Zugang und zur Information eine eigene Homepage zur Verfügung und begleiteten die Betriebe bei der Aktion.

„Action Bound“ und digitale Einheiten zur Berufsorientierung

Aufgrund von Homeschooling in Zeiten von Corona konnten die BO-Kräfte ihre bewährten und praktisch aufgebauten Einheiten, wie beispielsweise eine Stadtrallye, Betriebsbesichtigungen, nicht in der regulären Form umsetzen. Deshalb musste dies online durchgeführt werden. Wichtig war hierbei, abwechslungsreiche Methoden zu verwenden. So entstand die Idee, selbst einen „Action Bound“ zu kreieren. Dabei handelt es sich um eine Art von interaktiver, digitaler Schnitzeljagd, die mit einer entsprechenden App am Handy gespielt werden kann.

Ein „Action Bound“ kann mit verschiedenen Elementen individuell erstellt und so zielgruppenspezifische Themen spannend aufbereitet werden. Für die Berufsorientierung an den vier Mittelschulen



Eigene Fähigkeiten und Stärken herausfinden – auch hier half die BO-Schule.

FOTO: SJR KEMPTEN

entstand eine Handlung mit Aufgaben. Diese wurden verfilmt. Aus den geschnittenen Videos entstand ein abwechslungsreichen „Action Bound“.

Inhaltlich wurden dabei vielfältige Themenfelder aufgegriffen. Angefangen von Fragen zu Stärken über das Führen eines Telefongesprächs bis hin zum Sortieren eines Anschreibens. Ziel war es, lustige Videosequenzen zu drehen, in denen aktuelle Themen aus der Lebenswelt der Jugendlichen aufgegriffen und den jungen Menschen spielerisch die Inhalte zur Berufsorientierung vermittelt werden.

„Kahoot“ und „Padlet“

Durch die lange Zeit des Lockdowns wurden zudem weitere

Plattformen, wie beispielsweise „Kahoot“ oder „Padlet“ genutzt, um in den Online-Unterricht mehr Abwechslung zu bringen.

Durch „Kahoot“ können Spiele oder Umfragen erstellt werden, sodass jeder von zu Hause mit seinem Smartphone teilnehmen kann. Dadurch wurde die Berufsorientierung spielerisch aufgelockert. Durch einen Wettbewerbscharakter konnte Gelerntes gefestigt werden.

„Padlet“ ist eine digitale Pinnwand, auf der beispielsweise Texte, Bilder und Links abgelegt und gesammelt werden können. Die Schüler und Schülerinnen haben gleichzeitig darauf Zugriff. Somit kann das „Padlet“ zum Beispiel auch als gemeinsame „Mindmap“ fungieren, an der gleichzeitig gearbeitet werden kann. ■



Viel frische Luft im zweiten Coronajahr

GTK Sankt Mang

Auch 2021 waren wieder Mitarbeiter*innen des Stadtjugendrings an der Robert-Schuman-Mittelschule (RSS) tätig. An zwei Tagen in der Woche begleiteten sie die Ganztagesklassen von der 5. bis zur 8. Jahrgangsstufe mit den Methoden der offenen Jugendarbeit.

Mitarbeiter*innen Ganztagesklassen (GTK)

*GTK Jugendzentrum Bühl
Mittelschule auf dem Lindenberg*

Alexander Bensch (ab September)
Yaren Gönültaş (ab September)
Jutta Holzhauser
Khrystyna Kalinichenko (bis Juli)
Anja Kiechle (ab Oktober)
Hannah Klinger-Hippold
Johannes Lang (bis November)
Mario Lauria (bis Februar)
Janine Rusch
Christian Seitz (ab September)
Tim Wilde (bis Juli)

*Jugendzentrum Sankt Mang
Robert-Schuman-Mittelschule*

Jonas Beyer
Lukas Brand (ab November)
Vera Hofer (ab September)
Thomas Klughardt
Brandon Kohn (ab September)
Johannes Lang (bis Oktober)
Mario Lauria (bis Februar)
Claudia Schlittenbauer (bis Juli)
Agnes Stache (bis Juli)
Viola Wagner
Stefanie Walkow (ab September)

Aufgrund der Coronabeschränkungen fand der Differenzierungsunterricht oft draußen statt. Egal ob Völkerball, Fußball, kreatives Arbeiten mit Naturmaterialien, Jonglieren oder Spaziergehen, die Jugendlichen genossen das Stück „Normalität“.

Zwischen den Weihnachts- und Pfingstferien unterstützten vier Pädagogen die Notbetreuung der RSS an drei Tagen in der Woche (Hilfe bei den Hausaufgaben, Sport, Spiele, Gespräche).

Im Oktober übernachtete die 6. Ganztagesklasse der RSS im Jugendzentrum Sankt Mang. Das Hauptziel war dabei die Stärkung der Klassengemeinschaft (gemeinsames Einkaufen und Kochen Spiele, Gruppentrainings, Nachtwanderung).

Ab September durften wir für die RSS den „TAFF-Tag“ durchführen. „TAFF“ bedeutet „Talente finden und fördern“ und stellt das vielfältige Nachmittagsangebot an der Schule dar. Jeden Donnerstag wurden unterschiedliche Workshops und Kurse für die Klassenstufen Sechs bis Neun angeboten. Im Einsatz dafür sind Lehrer*innen, Pädagog*innen des Jugendzentrums und externe Partner. Für die rund 60 Schüler*innen standen auf dem Programm: Jonglieren, Tanzen, Eisstockschießen, Ameri-

can Football, Umwelt-AG, Musik-/Chor-Gruppe, Fahrradwerkstatt.

GTK Bühl:

Zusatzangebote

ab September

Ab September durften wir einmal wöchentlich in der fünften Jahrgangsstufe der Ganztagesklasse in der Mittelschule auf dem Lindenberg ein soziales Kompetenztraining durchführen. Ziel ist es, die Klassengemeinschaft zu stärken, das positive Sozialverhalten innerhalb der Klasse zu fördern sowie zu einem wertschätzenden und zugleich achtsamen Umgang im täglichen Miteinander beizutragen. Dabei kamen verschiedene Methoden und Elemente zum Einsatz, wie zum Beispiel Rollenspiele, Gruppenaufgaben, Wahrnehmungsübungen, Informationsvermittlungseinheiten, Gesprächsrunden. Diese Angebote richteten sich nach Bedürfnissen der Kinder und erwiesen sich als pädagogisch sehr wertvoll, machten den Kindern viel Spaß und wurden zu einem wichtigen Wochenritual.

GTK Bühl:

„TAFF-Tag“

Die Organisation des „TAFF-Tages“ an der Lindenberg-Schule ►



wurde von Pädagoginnen des Jugendzentrums Bühl übernommen. Das vielfältige Angebote (Näh-AG, Sanitärer-AG, Schülerband, Schwimmkurs) brachte den Schüler*innen etwas Abwechslung in ihren Schulalltag. Die Arbeitsgruppen fanden großen Anklang, so dass sie zum Teil in mehreren Zyklen angeboten werden mussten.

GTK Bühl: „Herzens-Themen“

Im Rahmen des Differenzierungsunterrichts hatten die 7. Klassen die Möglichkeit, Referate über „Herzens-Themen“ zu halten. Es entstanden Vorträge zu den The-

men Freundschaft, Kickboxen, Fußball, Anime und Vorstellung verschiedener Heimatländer. Die Kinder genossen es, sich mit Themen, die für sie von hoher Bedeutung sind, auseinanderzusetzen. Die selbstgewählten Kleingruppen kommunizierten und interagierten ausgiebig. Es wurden erste Grundsteine für das „Arbeiten im Team“ gesetzt. Die Kinder konnten ihre Kompetenzen vor allem in den Bereichen Kommunikation, Kreativität und Präsentieren erweitern.

GTK Bühl: Notbetreuung

Die Notbetreuung an der Mittelschule auf dem Lindenberg war im

Lockdown ein wichtiger Baustein, um die Beziehungen zu den Kindern und Jugendlichen aufrechtzuerhalten oder auch zu vertiefen. An mehreren Tagen in der Woche unterstützte das Team des Jugendzentrums Bühl die Schule. Vormittags wurden gemeinsam mit den Schüler*innen die individuellen Wochenpläne erledigt, am Nachmittag blieb Zeit zum Spielen, Basteln oder auch einfach nur zum Quatschen.

Die Notbetreuung war von der Gruppengröße recht überschaubar, so hatten die Pädagog*innen Zeit, die Kinder besser kennenzulernen und Beziehungen zu intensivieren. Einzelne Jugendliche kommen nun regelmäßig ins Jugendzentrum. ■



„Klappe – die Erste!“

Das Jahr 2021 war für die Kompetenzagentur in Kempten besonders aufregend. Trotz der fortwährenden Corona-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen hat sich wieder einiges getan. Begonnen hat das Jahr mit einem personellen Wechsel. Alice Chechelski kehrte aus der Elternzeit zurück und nahm ihre Arbeit in der Kompetenzagentur wieder auf. Julia Lienhart wechselte innerhalb des Stadtjugendrings in ein anderes Projekt. Somit wurden die jungen Menschen in Kempten durch

Kontakt zur Kompetenzagentur heißt auch, eigene Stärken zu erproben.

FOTO: SJR KEMPTEN



Auch Gruppensettings gehören zum Portfolio der Kompetenzagentur. FOTO: SJR KEMPTEN

die Case-Managerinnen Alice Chechelski, Barbara Fink und Daniela Fischer begleitet.

Joe, 16 Jahre

Um die Kompetenzagentur besser kennenzulernen, entwickelte das Team ein digitales Spiel, das mit den Schulklassen der Kemptener Mittelschulen online durchgeführt wurde. Über die App „Action Bound“ wurden die Schülerinnen und Schüler in die Lebenswelt der 16-jährigen Joe mitgenommen, die vor verschiedene Herausforderungen gestellt wurde.

Joe erzählte in mehreren Videos von ihrer Situation, die sich im Laufe des Spieles immer mehr zuspitz-



Kompetenzagentur Kempten

Alice Chechelski
| Case-Managerin Kompetenzagentur

Barbara Fink
| Case-Managerin Kompetenzagentur

Daniela Fischer
| Case-Managerin Kompetenzagentur

ten und aussichtsloser wurden. Dabei waren die Jugendlichen aufgefordert, unterschiedliche kreative Rätsel zu lösen und sie auf ihrem Weg zu begleiten. Am Ende machten sich die Spielerinnen und Spieler auf, einen Termin für Joe in der Kompetenzagentur auszumachen. Somit wurden die Wege der Kontaktaufnahme bereitet. Es konnte im Nachgang besprochen werden, mit welchen Anliegen sich ►



junge Menschen an die Kompetenzagentur wenden können.

Bundesweite Präsentation der Arbeit

Im Verlauf des Jahres wurde es immer aufregender, da die Kompetenzagentur ausgewählt wurde, ihre Arbeit ganz Deutschland auf einer JSQ-Veranstaltung (Projektträger der Kompetenzagentur) in Berlin zu präsentieren. Gemeinsam wurden mit den Jugendlichen, die in der Kompetenzagentur unterstützt werden, intensive Vorbereitungen getroffen.

Auch der Spaß durfte dabei nicht zu kurz kommen. Es wurden flei-

ßig Drehbücher geschrieben, die Szenen geprobt und eine tolle Location ausfindig gemacht. Schließlich fiel die Wahl auf die Illerwiesen in Kempten mit Einbezug der Stadtjugendring-Ape.

Dann war es auch schon so weit, der 23. August stand vor der Tür und es hieß: „Klappe – die Erste!“ Trotz der Aufregung zeigten alle vollen Einsatz und wurden mit Sonnenschein, Pizza und Getränken belohnt. Somit konnte der Tag in lockerer Atmosphäre ausklingen.

Da ein Besuch in Berlin aufgrund der Corona-Situation leider nicht möglich war, durften sich die Jugendlichen einige Wochen später ihren Film in den Räumen des

Stadtjugendringes ansehen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Die jungen Menschen waren sehr positiv gestimmt und auch ein bisschen stolz auf sich – was sie an diesem Tag geleistet hatten. ■

Die Kompetenzagentur Kempten wird seit 2015 von der Stadt Kempten und unter „Jugend stärken im Quartier“ unterstützt und besteht insgesamt schon seit 2007 im Rahmen des Projekts „Zukunft bringt's“. Fachlich umgesetzt wird die Kompetenzagentur durch den Stadtjugendring Kempten. Das Programm „Jugend stärken im Quartier“ wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), das Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

„Klappe - die Erste!“ – die Kompetenzagentur als Filmkulisse. FOTO: SJR KEMPTEN





Neue Gesichter in der Ganztageschule

Unser Team der Offenen Ganztageschule (OGTS) hat 2021 neue Gesichter dazu gewonnen. Gleichzeitig mussten wir uns von zwei Kolleginnen verabschieden. Die ehemalige Leitung der OGTS, Christina Wirth, hat uns die ersten Monate noch online tatkräftig unterstützt und ging dann in den Mutterschaftsurlaub. Unsere Anerkennungspraktikantin Maria Majdan hat erfolgreich ihr Studium abgeschlossen.

Erhan Cay hat ab September die Leitung der OGTS übernommen. Er wird von Alice Chechelski, der übergeordneten Leitung, unterstützt. Unsere neuen Teammitglieder wurden Angelo Picarelli, welcher viel Erfahrung mitbringt und

Viel Platz für Bewegung bieten die Räume der OGTS in der Hofmühle. FOTO: SJR KEMPTEN



Das OGTS-Team (von links): Erhan, Bettina und Angelo. FOTO: SJR KEMPTEN

durch seine Vielseitigkeit sehr gut bei den Jugendlichen ankommt, genauso wie Bettina Dietz, die früher schon Teil der Stadtjugendring-Familie war und wieder zu uns gefunden hat.

39 Jugendliche in der OGTS

Für die Betreuung der Kids am Nachmittag standen uns das Schülercafé (zugleich Freizeitraum) und unser OGTS-Gruppenraum sowie die große Küche für Koch- und Backaktionen zur Verfügung. Zudem konnten wir die zwei Schulhöfe als Außenanlage und die Turnhalle für Bewegungsangebote

nutzen. Hier konnten wir unsere 39 Jugendlichen bedürfnisorientiert betreuen.

Der Tagesablauf in der OGTS strukturierte sich folgendermaßen: Die Kids kamen nach der Schule an und wurden beim Mittagessen pädagogisch begleitet. Von 14 bis 15 Uhr fand die Hausaufgabenbetreuung statt, von 15 bis 16 freizeitpädagogische bedürfnisorientierte, partizipative Angebote in verschiedenen Bereichen, wie zum Beispiel Kreativität, Bewegung oder mediengestützte Angebote.

Für uns eine wichtige Aufgabe war und ist weiterhin das Kennenlernen und der Beziehungsaufbau mit den Schüler*innen (5. bis 8. Klassen). Durch Partizipation und Ideensammlungen entwickelten wir mit den Kids unsere Räum- ▶

Offene Ganztageschule an der Mittelschule bei der Hofmühle

Alice Chechelski

| übergeordnete Leitung

Erhan Cay

| Pädagogischer Mitarbeiter (bis August)

| Pädagogischer Mitarbeiter, Leitung (ab September)

Christina Wirth (bis August)

| Pädagogische Mitarbeiterin

Bettina Dietz (ab Oktober)

| Pädagogischer Mitarbeiterin

Maria Majdan (bis August)

| Anerkennungspraktikantin

Angelo Picarelli (ab September)

| Pädagogischer Mitarbeiter



Stabil!

Selbstgebastelte Deko für die Halloweenparty in der OGTS. FOTO: SJR KEMPTEN

lichkeiten und Angebote immer weiter und passten diese bedarfsorientiert an.

Anders als sonst

Das Schuljahr bis August war anders als sonst. Covid-19 hat einiges verändert und durch Schulschließungen war es schwieriger, unsere große Aufgabe, eine neue OGTS aufzubauen und zu festigen, zu bewältigen. Wir haben unsere Jugendlichen leider nicht oft gesehen

und mussten mit einem kleineren Team nach den vielen Schulschließungen vieles wieder auffangen. Dies gelang uns jedoch ganz gut und wir konnten die Jugendlichen sehr gut bis zu den Sommerferien unterstützen und für sie da sein.

Gestärkt ins neue Schuljahr

Somit freut es uns umso mehr, dass wir gestärkt in das neue Schuljahr starten konnten. Eines

der ersten Highlights war unsere Halloweenparty. Hier dekorierten wir mit den Jugendlichen unsere Räumlichkeiten mit Fensterbildern, selbstgebastelten Geistern und anderen schrecklichen Wesen. Am letzten Tag vor den Herbstferien verkleideten wir uns und schminkten uns Wunden. An diesem gruseligen Nachmittag aßen wir gruseliges Essen, tranken eine mit Spinnen und Augen geschmückte grüne Bowle und spielten spaßige Spiele zusammen. ■



Das einzig Stetige ist der Wandel ...



Offene Ganztageschule an der Nordschule

Sarah Paster (bis August)
| Leitung, OGTS-Koordinatorin

Sabrina Ott (ab September)
| Leitung, OGTS-Koordinatorin

Viktoria Maier
| stellvertretende Leitung

Olga Bundan
| Pädagogische Mitarbeiterin

Daniela Fischer
| Pädagogische Mitarbeiterin

Yaren Gönültaş
| Pädagogische Mitarbeiterin

Brigitte Jäger (ab September)
| Pädagogische Mitarbeiterin

Anna Jakele (bis August)
| Praktikantin Erzieherin im Anerkennungsjahr

Amin Kamara (ab September)
| Pädagogischer Mitarbeiter

Rosalia Kubedinow
| Hausaufgabenbetreuung, Betreuung Partnerklasse

Petra Marmullakaj
| Betreuung Partnerklasse Astrid-Lindgren-Schule

Jasmin Roggors (ab September)
| Pädagogische Mitarbeiterin

Elena Seiß
| Betreuung Partnerklasse Astrid-Lindgren-Schule

Tobias Stadtmüller (bis August)
| Pädagogischer Mitarbeiter

Tim Wilde
| Pädagogischer Mitarbeiter

Wow, was für ein Jahr! Veränderung und stetige Anpassung an die Erfordernisse waren die wichtigsten Herausforderungen 2021.

Es musste die freiwillige Teilnahme der Kinder in der Offenen Ganztageschule (OGTS) an der Nordschule immer wieder koordiniert, Gruppen immer wieder neu sinnhaft zusammengestellt und „Schoolfox“ als Kommunikationsplattform neu entdeckt werden, um den Kindern auch in schwierigen Coronazeiten einen wichtigen Sozialisationsraum anbieten zu können. Das ist nicht selbstverständlich, sondern zeigt Flexibilität und Motivation, den Kindern einen wertvollen Rahmen für soziale Begegnung anzubieten. Das war vielleicht im Jahr 2021 noch wichtiger als in den Jahren zuvor.

Personelle Veränderungen einschneidend

Die personellen Veränderungen waren in diesem Jahr einschneidend. Im Juni und Juli haben alle im Team eine große Energie- und Willensleistung eingebracht, um die OGTS weiterhin ins Gelingen zu bringen – ein Ausdruck des „Wir“. Zum neuen Schuljahr konnten mit neuer Energie und neuen Teammitgliedern gestartet werden.

Die Sommerferien sind zu Ende und das neue Schuljahr begann. Herzlich wurden die neuen Kinder und auch Mitarbeiter*innen begrüßt. In Anbetracht dessen, dass uns die Corona-Zeit noch weiter begleitet hat, entschieden wir uns für ein neues System, mit welchem wir die Kontakte unter den Kindern bestmöglich minimiert halten konnten, um die Ansteckungsgefahr zu reduzieren und den Kindern weiterhin oder wieder den wichtigen Freiraum und soziales Spiel anbieten zu können.

Neue Gruppen

Mit unserem Team stellten wir drei Gruppen auf. In der Fische-Gruppe durften die Erstklässler ankommen und sich als Nachmittagsgemeinschaft finden. In der Affen-Gruppe konnten sich die Zweitklässler austoben und die Bienen-Gruppe war der Zusammenschluss der Dritt- und Viertklässler. Hier ging es rund und es war immer was los.

Der Energie und dem Bewegungs- und Freiheitsdrang der Kinder gerecht zu werden und dabei jedes einzelne Individuum zu sehen und die Entwicklung zu begleiten, war eine täglich aufregende und auch schöne Herausforderung. Wir genossen die ►



Groß war die Teilnahme am Malwettbewerb der OGTS. FOTO: SJR KEMPTEN



Spätsommersonne ausgiebig und hielten uns vermehrt im Pausenhof und auf dem Sportplatz auf. Unsere starken Fußballkicker verzauberten einige Bälle unsichtbar und in alle Himmelsrichtungen, zum Leidwesen unseres Budgets. Ständig brauchten wir Nachschub an Bällen. Auch das Seilspringen wurde wieder entdeckt und vollstens ausgetestet.

Im Herbst verlagerten sich manche Angebote nach Drinnen. Wir starteten einen Malwettbewerb. Jedes Kind durfte daran teilnehmen. Die Teilnahme war groß. In der Jury waren Frau Bergmann und Herr Sattler (Schulleitungsteam), Kunstlehrer, Sabine Fixmer vom Stadtjugendring und Mitarbeiter*innen unseres Teams. Es gab für alle Künstler*innen einen kleinen Preis und eine Urkunde. Das Siegerwerk hängt bereits als Büroschild und schmückt den Eingang.



Kreativ sein wird in der OGTS groß geschrieben. FOTOS: SJR KEMPTEN

Und da, der erste Schnee! Selbst bei Minusgraden ging es rund im Freien. „Poporutscher“ waren dauerhaft in Betrieb. Schneeburgen schmückten den Innenhof der Schule und Eisflächen wurden nicht gemieden, sondern als Schlittschuhbahn genutzt. Selbst der Fußball war im Einsatz. Der ein oder andere Schneeball wurde auch geschickt. Als Überraschung gestalteten wir einen gruppen-

übergreifenden Adventskalender. An jedem Tag wurde ein neues Türchen geöffnet. Weihnachtsgeschichten, Rätselfragen, Bastelaktionen, Hörspiele, ein Weihnachtsbaum, besonderes Bastelmaterial, Gesellschaftsspiele und natürlich Punsch, Lebkuchen und Plätzchen schmückten diesen. Und dann kamen die Weihnachtsferien! Ein aufregendes Jahr ging zu Ende. Auf ein Neues! ■



Ein Teil des OGTS-Teams im Außengelände der Nordschule. FOTO: SJR KEMPTEN



So bunt im Angebot wie eh und je

Natürlich war auch das Jahr 2021 für die Mitarbeiter*innen des Stadtjugendrings, die als Schulsozialarbeiter*innen an den Mittelschulen an der Hofmühle und auf dem Lindenberg sowie an der Robert-Schuman-Mittelschule tätig sind, stark von Corona und vom Lockdown geprägt.

Trotzdem wurde auch in dieser Zeit der Kontakt zu den Schüler*innen gehalten und dies nicht nur durch die neuen Medien. Durch die Möglichkeit, sich unter besonderen Bedingungen auch im Jugendzentrum treffen zu dürfen, konnte zu vielen die Beziehung aufrechterhalten werden. Ein großer Pluspunkt in der Konzeption

der „Schulbezogenen Jugendarbeit“.

U18-Wahlen

Überall bunte Plakate, Sprüche, Gesichter – 2021 – die Wahlen! Um dieses wichtige Thema auch an den Schulen zu thematisieren und somit einen großen Teil zur politischen Bildung beizutragen, wurde auch an den Mittelschulen die Möglichkeit zur U18-Wahl gegeben.

U18-Wahlen werden seit vielen Jahren neun Tage vor dem offiziellen Wahltermin abgehalten. Durch intensive Vorbereitungen und Diskussionen in den Klassen

Schulbezogene Jugendarbeit

Barbara Dempfle

| Pädagogische Mitarbeiterin
Mittelschule auf dem Lindenberg

Thomas Klughardt

| Pädagogischer Mitarbeiter
Robert-Schuman-Mittelschule

Anais Rehle

| Pädagogische Mitarbeiterin
Mittelschule bei der Hofmühle

konnten sich die Schüler*innen mit unserem politischen System auseinandersetzen, Fragen diskutieren und ihre selbstbestimmte Wahlentscheidung treffen. In einer Wahlurne wurden die Stimmzettel gesammelt und anschließend zur Auszählung gebracht. Extrem wichtig – damit auch junge Menschen unter 18 Jahren ihre eigene Meinung bilden, Fragen entdecken und Zukunftsvisionen entstehen. Jeder hat eine Stimme!

In den Kemptener Mittelschulen waren Wahllokale zur U18-Wahl (Bundestag) aufgebaut. FOTO: SJR KEMPTEN



M.U.T. – Miteinander Umgehen Trainieren

Soziales Miteinander im Klassenverband lässt sich trainieren. Genauso wie es Tipps und Tricks gibt und auch Anleitung gut ist, wenn ein Instrument erlernt wird, kann durch konkretes Einstudieren verschiedener Verhaltensweisen die Stimmung in der Klasse positiv beeinflusst werden. Zentrale Aufgabe ist es, dass sich die Schüler*innen



M.U.T. steht für Miteinander Umgehen Trainieren. FOTO: ADOBE STOCK FOTO

gegenseitig besser kennenzulernen, die Klassenregeln gut verinnerlichen und ganz einfache Handlungsmöglichkeiten trainieren, um gut auf Streitsituationen reagieren zu können. Ein Standardprogramm für jede 5. Klasse, bei dem in den insgesamt acht Einheiten auch der Spaß nicht zu kurz kam.

Nikolaus-Filmdreh und Schulwichteln

Schüler*innen der 9. Jahrgangsstufe wollten ihren jüngeren Mitschüler*innen eine Freude bereiten und hatten die Idee, einen Nikolausfilm für die Fünft- und

Sechstklässler zu drehen. Um sich eine Handlung zu überlegen, trafen sie sich im Jugendzentrum. Wichtig war ihnen, eine kleine Moral einzubauen, um den jüngeren Schüler*innen eine Weisheit für deren Schulalltag mitzugeben.

Nachdem die Handlung feststand, wurde sie als Geschichte niedergeschrieben. Anschließend ging es an die Rollenverteilung und den Filmdreh, bei dem die Jugendlichen viel Freude hatten. Es entstand ein schöner Film, der den Jüngeren am Nikolaustag per Videobotschaft gezeigt wurde. Zur Freude der Schüler*innen bekam auch jeder ein kleines Päckchen.

Schulwichteln

Ein Highlight am Ende des Jahres war das Schulwichteln, an dem sich alle Schüler*innen und Lehrkräfte nach Belieben beteiligen konnten. Hierfür wurden auf Loszettel die Namen aller freiwilligen Beteiligten geschrieben und diese nach dem Mischen wieder an alle Teilnehmenden verteilt. In der letzten Schulwoche vor den Weihnachtsferien wurden dann alle Geschenke überreicht. Das Wichteln war eine gelungene Aktion, um das Schuljahr schön ausklingen zu lassen und die Schulgemeinschaft zu stärken. ■

„Holi-Zelt beim interkulturellen Fest
auf dem St.-Mang-Platz. FOTO: SJR KEMPTEN



A young woman with long blonde hair and a young man with short brown hair are laughing and clapping their hands under a shower of white confetti. They are positioned in front of a blue tarp. The woman is wearing a dark top, and the man is wearing a white t-shirt and grey pants. The scene is joyful and celebratory.

**Gemeinsam
Vielfalt
leben!**

Integration



Vor langer, langer Zeit ...

... trug es sich zu, dass viele Menschen aus anderen Königreichen fliehen mussten, da sie dort nicht mehr sicher waren.

Einige kamen in eine kleine Stadt umgeben von Bergen und Seen.

Hier sollte nun ihr neues Zuhause sein, doch so wie sie es sich vorgestellt hatten, war es nicht. Die Menschen sprachen eine andere Sprache und es gab böse Gestalten, die ihnen aufzeigten, dass sie hier nicht hingehörten. Auch um bleiben zu können, musste man viele Prüfungen bestehen.

Einige Jahre später hatten viele ihren Platz in dem neuen Königreich gefunden, hatten eine Anstellung

Ambulante Betreuung von jungen Flüchtlingen

Rebecca Burchard
| Leitung

Felix Scheel
| stellvertretende Leitung

Melanie Aumann
| pädagogische Mitarbeiterin

Daniela Löb
| pädagogische Mitarbeiterin

oder gingen in die Lehre. Einige sind weggegangen, um woanders ihr Glück zu suchen. Andere wurden des Königreiches verwiesen und in ihr Reich zurückgesandt.

Eines Tages kam ein Wandersmann in die kleine Stadt. Er setzt

sich an einen Fluss, um sich auszuruhen. Er beobachtete die Menschen um sich herum. Neben ihm saßen einige Leute zusammen, die in fremden Worten sprachen, er wurde neugierig und kam mit einer Frau, die dabeisaß, ins Gespräch. Sie half Menschen, die damals bei der großen Flucht in unser Königreich kamen, sich zu integrieren.

Sie erzählte ihm von den Herausforderungen ihrer Tätigkeit sowie den Glücksmomenten. Sie und ihre Kollegen helfen Familien und Jugendlichen. Der Aufbau einer Beziehung sei sehr wichtig, um diese Menschen gut begleiten zu können. Es gäbe Menschen die

**Die „alltäglichen“ Dinge meistern ...
auch das lernen die jungen Flüchtlinge
mit Unterstützung des Stadtjugendrings.**

FOTOS: SJR KEMPTEN



„Märchen sind mehr als wahr. Nicht weil sie uns sagen, dass Drachen existieren, sondern weil sie uns sagen, dass Drachen besiegt werden können.“ NEIL GAIMAN

sehr motiviert seien, Neues zu lernen und andere, die viel Unterstützung brauchen. Jeder ist mit einem Päckchen hier angekommen und jeder braucht seine Zeit dieses auspacken.

Sie erzählte ihm, dass sie viel über andere Kulturen gelernt habe, über deren Traditionen und Sichtweisen. Es ist nicht immer alles falsch, nur weil es uns fremd ist.

Der Wandersmann wollte wissen, wo sie den Menschen noch helfen. Sie erzählte ihm, dass sie sie bei der Haushaltsführung und Kindererziehung unterstützen, zu Ärzten und Behörden begleiten, Anträge ausfüllen und Bewerbungen schreiben. Sie helfen auch bei Hausaufgaben und beim Lernen.

Sie helfen auch bei der Wohnungssuche, dies wäre aber sehr schwierig, denn tatsächlich ist immer noch für viele das fremde Aussehen und die fremde Sprache ein Grund, diese Menschen auszuschließen, außerdem seien die Preise sehr hoch und Wohnungen Mangelware.

Auch Freizeitgestaltung wie Schwimmen oder kleinere Ausflüge werden durchgeführt. Da das St. Martinsfest im letzten Jahr nicht



Raus aus den engen Wohnungen – Ausflug an und über die Durach. FOTO: SJR KEMPTEN

stattfinden konnte, wurde ein eigener Lichterlauf gemacht, leuchtende Kinder Augen waren die Belohnung dafür.

Dann musste sich die Frau von mir verabschieden, denn sie hatte noch einiges mit den jungen Menschen, mit denen sie da war, zu tun. Der Wandersmann blieb noch eine Weile an dem Fluss sitzen und hing seinen Gedanken nach. Toll, was manche Menschen leisten, dachte er sich, sie bauen Brücken

und gehen einen gemeinsamen Weg, der von Ängsten, Unsicherheiten, Herausforderungen, aber auch durch Freude und Erfolgsmomenten gezeichnet ist.

Der Wandersmann schrieb sich alles in sein kleines Büchlein und beschloss diese Begegnung und das was er daraus gelernt hat, an andere Menschen weiterzugeben.

Wohin seine Reise ging wusste er selbst noch nicht – er war eben ein Wandersmann. ■



„Kulturbrücke meets the world“

Das Jahr 2021 war eine besondere Herausforderung in fast allen Bereichen und in besonderem Maße für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Kulturbrücke. Während der größten Einschränkungen durch die Coronamaßnahmen konnten Barbara Fink und Marina Neugebauer-Wanner auf bewährte Strukturen aus 2020 zurückgreifen und nutzten beispielsweise wieder die digitalen Tools, um Beratungsgespräche und Coaching durchzuführen. Hierfür wurde ein extra Teams-Kanal für die Klient*innen eingerichtet, auf dem durchgängig Beratungsgespräche angeboten werden konnten, auch wenn Quarantäne eintrat oder positive Coronatests vorlagen. Mit sinkenden Infektionszahlen kehrte auch in die Arbeit wieder mehr Normalität ein, so dass im Juni der erste Ausflug geplant werden konnte.

Ausflug zur Unteren Bichler Alpe in Wertach

Schon lange wollten wir mit unseren Klient*innen eine Wanderung in den Bergen unternehmen und freuten uns nach dem langen Coronawinter sehr, einen Ausflug nach Wertach auf die Untere Bichler Alpe unternehmen zu können.



„Meet the world“ – ein gemeinsames Mandala drückt die Vielfaltigkeit aus.

FOTO: RALF LIENERT

Während der Wanderung klärte Barbara Fink die Klient*innen über Grundlagen des Naturschutzes und der Alpwirtschaft auf. Für viele war es der erste Ausflug in die Allgäuer Alpen, da viele der Klient*innen Kempten nur selten verlassen, um Freunde und Familie in andern Städten zu besuchen.

Wohnen und Arbeiten in der Pandemie

Im zweiten Pandemiejahr war die schwierige Wohnsituation, in der sich die meisten Klient*innen befinden eine echte Herausforderung. Quarantäne, Ausgangssperren und Kontaktbeschränkungen

Kulturbrücke

Barbara Fink
| Case-Managerin Kulturbrücke

Marina Wanner-Neugebauer
| Case-Managerin Kulturbrücke

bedeuteten für sie, in ihren ungunstigen Wohnverhältnissen viel Zeit zu verbringen, was sich nicht selten auf ihre psychische Verfassung (bis heute) niederschlug.

Dazu kommt, dass einige ihren Arbeitsplatz im Einzelhandel oder in der Gastronomie durch temporäre Schließungen verloren haben und somit ein Arbeitsplatzwechsel anstand. In den meisten Fällen konnte dieser auch stattfinden, da der Arbeitsmarkt genügend Mög-

lichkeiten für eine neue Beschäftigung anbot. Dennoch bedeutet jeder Wechsel eine Unsicherheit und ist wenig stabilisierend für Menschen, die ohnehin einen herausfordernden Lebensweg haben.

Meet the world – World of color

Am 2. Oktober erlebten wir gemeinsam mit der Kompetenzagentur unser Highlight mit einem interkulturellen Fest der Vielfalt und der Farben. Auf dem St.-Mang-Platz wurde gemeinsam mit Klient*innen ein Ort der Begegnung der Kulturen geschaffen, mit dem Ziel, sich über Spaß und gemeinsames Tun näherzukommen.

Verschiedene Stationen boten hierfür vielfältige Aktionen. Internationale Spiele regten die Besucher*innen dazu an, Traditionen aus aller Welt kennenzulernen. Die jungen Erwachsenen erzählten aus Ihrer Heimat und

machten einen Teil ihrer Kultur greifbar. In der Drachenwerkstatt wurden Drachen gebastelt, wie es in Afghanistan eine lange Tradition ist.

Ein gemeinsames Kunstwerk entstand in Form eines großflächigen Mandalas, auf dem alle Besucher*innen einen Teil freigestalten konnten. Darüber wurde die Vielfalt der Menschen ausgedrückt und für alle auf dem Platz sichtbar.

In einem Zelt griffen wir die Idee des Holi-Festivals aus dem indischen Kulturkreis auf. Bei diesem Ereignis bewerfen sich die Menschen mit Farbpulver, wodurch alle Menschen egal aus welcher gesellschaftlichen Schicht oder welcher Hautfarbe mit bunten Farben überzogen werden. Somit sind alle in ihrer äußeren Erscheinung gleich – die sonst sichtbaren Unterschiede verschwinden.

Abgerundet wurden die Aktionen mit unserer SJR-Ape, die als

Die Kulturbrücke Kempten wird von der Stadt Kempten und unter „Jugend stärken im Quartier“ unterstützt und besteht im Rahmen des Projekts „Zukunft bringt's“. Fachlich umgesetzt wird die Kulturbrücke vom Stadtjugendring Kempten. Das Programm „Jugend stärken im Quartier“ wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), das Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Verkaufsstand für internationale Süßigkeiten diente. Besonders hier wie auch an allen anderen Stationen war Raum für Gespräche über Vielfalt, Toleranz und Offenheit, die rege geführt wurden. Und damit wurde auch unser oberstes Ziel erreicht – ein Zeichen für Menschlichkeit und willkommene Vielfältigkeit zu setzen. Denn am Ende sind die Unterschiede gar nicht so groß und wir sind vereint in unserem Wunsch nach Frieden und Sicherheit. ■

„Meet the world“ – interkulturelles Fest auf dem St.-Mang-Platz. FOTOS: RALF LIENERT





Spenden und Zuschüsse ermöglichten es dem Stadtjugendring in die notwendige Ausstattung für Online-Jugendarbeit zu investieren. FOTO: SJR KEMPTEN



Der Stadtjugendring Kempten bedankt sich für die im Jahr 2021 geleistete Zusammenarbeit und Förderung bei folgenden Kooperationspartnern und Unterstützern:

Bayerischer Jugendring ■ Bezirksjugendring Schwaben ■ Kreisjugendring Oberallgäu ■ Kemptener Schulen: stellvertretend Frau Zick, Frau Schreindorfer, Herr Bauer, Herr Baumann, Frau Bergmann, Herr Dossenbach, Herr Rotter, Frau Schiele und Schulrat Herr Breitfeld ■ Stadt Kempten: stellvertretend der Oberbürgermeister Thomas Kiechle ■ Stadt Kempten, Referat Jugend, Schule und Soziales: Referent Thomas Baier-Regnery, Oliver Huber und Alina Alltag mit ihren Mitarbeiter/innen (Amt für Jugendarbeit), Kerstin Engelhaupt, Gerd Banse, Martin Bihler und Frau Fröhlich mit ihren Mitarbeiter/innen (Jugendamt); Philipp Wagner mit seinem Team (Amt für Integration); Schulverwaltungsamt (Frau Haugg mit ihrem gesamten Team); Bauhof (stellvertretend Michael Kral mit seinem Team) ■ Arge (Herr Heckelsmüller mit seinem gesamten Team) und die Agentur für Arbeit (Frau Zamnow, Herr Gabler und ihr Team) ■ Partner und Sponsoren der Aktion „Leben statt schweben“ – insbesondere die Sparkasse Allgäu ■ Mitveranstalter Kindertag (Altstadtfreunde und Diakonie) und die beteiligten Gruppen ■ Polizei Kempten ■ alle Betriebe, die Praktikumsstellen für die BO-Schule zur Verfügung stellten ■ Quartiersmanagement Bühl, Sankt Mang und Thingers ■ Vertreter der Justiz (Richter und Staatsanwälte) für die Zuweisung von Bußgeldern, ohne die eine umfassende Präventionsarbeit und Aktionen wie der „Aktiv Sommer“ und „Leben statt schweben“ nicht durchführbar wären. ■ BSG Allgäu (Herr Kehrer und Frau Thalmeier mit ihrem Team) ■ Träger der BO-Schule an den Kemptener Mittelschulen: Agentur für Arbeit, Schulamt Kempten-Oberallgäu, Stadt Kempten ■ Frau Hofmann von der Koordinationsstelle der BO-Schule ■ Lenkungsgruppe „Jugend stärken im Quartier“ für die Übertragung von Projekten. und Frau Wiedemann für die Koordination ■ Bündnispartner „Mensch sein“ ■ alle Spender und Spenderinnen ■ Für besondere Spenden: Sozialbau Kempten und die BSG Allgäu.

Ganz besonders danken wir allen Partnern und Sponsoren unseres Kinder- und Jugendhilfsfonds „Plan B“.

Namentlich wollen wir hier an erster Stelle unsere Partner nennen: Die Sozialbau Kempten, stellvertretend Herr Singer und Herr Langenmaier; die Allgäuer Volksbank, stellvertretend Herr Wildburger; das Allgäuer Überlandwerk, stellvertretend Herr Lucke.

Ein besonderer **Dank an die Stadt Kempten** für die Übertragung von Aufgaben und Diensten und für die verlässliche Finanzierung des Stadtjugendrings Kempten. Die Stadt Kempten fördert konkret: Geschäftsstelle des Stadtjugendrings, Jugendzentren, Offene Ganztageschule an der Nordschule, Arbeitserzieher an der Agnes-Wyssach-Schule, schulbezogene Jugendarbeit, mobile-aufsuchende Jugendarbeit, Nachtsport der Moja/Streetwork, die Arbeit der Jugendverbände, Kompetenzzentrum Kempten, teilweise die Berufsorientierungsmaßnahmen (BO-Schule) an den Kemptener Mittelschulen, Mikroprojekte in den Sozialräumen und die ambulante Betreuung von unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen.

Wir freuen uns auch im Jahr 2022 auf eine gute Zusammenarbeit mit allen ehrenamtlichen Jugendleiterinnen und Jugendleitern, hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen sowie allen unseren Kooperationspartnern und Unterstützern!

Die Partner von „Plan B“:

AÜW

Allgäuer Volksbank
Persönlich. Regional. Stark.

die Sozialbau
wohnen und mehr...

Stadtjugendring Kempten

Unsere Werte ...

Vielfalt

Vielfalt braucht Offenheit, Neugier und Raum zur Entfaltung.

Vielfalt wird durch eine ehrliche Gemeinschaft mit Vertrauen erlebbar.

Vielfalt leben, bündelt Stärken jedes Einzelnen zum WIR.

Vielfalt benötigt einen klaren Rahmen zur Ausübung von Freiheit.

Vielfalt leben, setzt Impulse zur Ermunterung, Aufforderung und Befähigung voraus.

Mitbestimmung

Mitbestimmung ist die Möglichkeit, an Entscheidungsprozessen beteiligt zu sein.

Mitbestimmung basiert auf Augenhöhe zur gemeinsamen Gestaltung und Weiterentwicklung.

Mitbestimmung muss greifbare Methoden und Möglichkeiten zur Beteiligung anbieten.

Mitbestimmung benötigt einen klar definierten, strukturierten Rahmen zur Entscheidung.

Mitbestimmung braucht niederschwellige Zugänge und Räume, um sich auszuprobieren.

Mitbestimmung setzt Verständnis, Transparenz und stetige Überprüfung des Prozesses voraus.

Mut

Mut benötigt eigenes Zutrauen, Vertrauen und reflektiertes Selbstbewusstsein.

Mut erfordert einen offenen Austausch und beinhaltet die Möglichkeit, Fehler zu machen.

Mut äußert sich in authentischen Aussagen mit konstruktiven, sinnhaften Gehaltungen.

Mut zeigt sich darin, über Grenzen hinauszudenken und sich auf Neues einzulassen.

Mut braucht Rückhalt, die Bereitschaft zur Veränderung und zum ständigen Lernen.

Freiwilligkeit

Freiwilligkeit ist die Grundlage von Selbstbestimmung. Freiwilligkeit benötigt Angebote, Wahlmöglichkeiten und Grenzen.

Freiwilligkeit muss hinterfragt und reflektiert werden.

Freiwilligkeit braucht Verantwortung für das eigene und das zwischenmenschliche Handeln.

Freiwilligkeit führt zu einem ausgewogenen, psychisch und physisch gesunden Zusammenleben.

Freiwilligkeit ist Bestandteil unserer zivilisierten Gesellschaft.

Wertschätzung

Wertschätzung ist die Grundlage für gelingendes, zwischenmenschliches Handeln.

Wertschätzung prägt unser Zusammenwirken und unsere Arbeit.

Wertschätzung ist das Bewusstsein über die Ganzheitlichkeit jedes Menschen mit Stärken und Schwächen.

Wertschätzung bedeutet die Akzeptanz der Vielfalt des Einzelnen in seinem ICH.

Wertschätzung wird gelebt durch das „Willkommen heißen“ jedes Menschen.

Wertschätzung im Umgang miteinander fördert Vertrauen und Motivation.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit braucht Bewusstsein über die Auswirkung des eigenen Handelns.

Nachhaltigkeit bedeutet Vorbild zu sein und an zukünftige Generationen zu denken.

Nachhaltigkeit im beruflichen Bereich ist stets zu hinterfragen.

Nachhaltigkeit hinterlässt positive, messbare Spuren im sozialen, ökologischen und ökonomischen Bereich.

Toleranz

Toleranz bedeutet Wertschätzung und Achtsamkeit.

Toleranz hat ihre Grenze, wenn die Würde eines Anderen verletzt wird.

Toleranz ist die Fähigkeit, mit Unterschieden umzugehen.

Toleranz braucht das selbstverständliche Miteinander trotz Unterschieden.

Toleranz benötigt einen sicheren Rahmen, um verbindende Gemeinsamkeiten zu entdecken.

Toleranz ist ein Lernfeld für uns alle.



Stadtjugendring
Kempten